28. Jahrgang. Sonnabend, 25. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16069. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. September.

Das deutsch-österreichische Bündniß in Frage gestellt?

Von der peinlichen Ueberraschung, welche die Wahrnehmung, daß Deutschland gegen sein Interesse und seine Neigung um des augenblicklichen Friedens willen der russischen Politik in Bulgarien freie Hand lassen müsse, in weiteren Kreisen verursachte, hat sich die öffentliche Meinung in Deutschland allmählich erholt. Der Vorwurf der Regierungspresse, daß, wer diesen Russendienst nicht wolle, auf einen Krieg gleichzeitig mit Rußland und Frankreich hinarbeite, hat seine Wirkung nicht verfehlt. Es war eben eine übertriebene Annahme, der deutsche Reichskanzler habe es so weit gebracht, daß ohne seine Zustimmung in Europa nichts geschehen könne. Daß das deutsche Reich zuweilen großen politischen Evolutionen zustimmt, um den Schein zu vermeiden, als ob es geschehen lasse, was zu verhindern es nicht im Stande ist, hat der bulgarische Staatsstreich zum ersten Male in einer nicht mißzuverstehenden Weise demonstrirt.

Während man nun in Deutschland diejenigen, die dies für bedenklich und bedauerlich hielten, mit schmeichelhaften Anreden, wie „Gesinnungslumpen" u. dergl. erfreut, tritt der Rückschlag, den die neuesten Ereignisse in allen nichtrussischen Kreisen hervorgerufen haben, in dem befreundeten Oesterreich-Ungarn mit unheimlicher Schärfe in den Vordergrund. Diesseits wie jenseits der Leitha erheben sich Stimmen, welche die Frage aufwerfen, ob denn das Verhalten Deutschlands in der Bulgarenfrage den Voraussetzungen entspreche, unter denen Fürst Bismarck im September des Jahres 1879 in Wien das deutsch-österreichische Bündniß abgeschlossen habe. Man weiß, daß dieses Bündniß durch die panslavistischen Zumuthungen, welche gelegentlich der schmerzlichen Reise des Kaisers nach Alexandrowo ihren Höhepunkt erreichten, geradezu provocirt worden ist. Der concrete Inhalt der Wiener Abmachungen ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Die öffentliche Meinung in Deutschland und Oesterreich-Ungarn aber sah in dem Wiener Protokoll ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen beiden Kaiserreichen, welches seine Spitze gegen jede Aggression, mochte dieselbe von Rußland oder von Frankreich ausgehen, zu richten bestimmt sei. Ob die deutsche Politik des letzten Monats mit dem Wortlaut des Bündnißvertrages im Einklang steht, entzieht sich der Beurtheilung seitens derjenigen, denen dieser Wortlaut nicht bekannt ist. Die öffentliche Meinung, namentlich in Ungarn, verneint diese Frage, während die Wiener Officiösen, bis zu einem gewissen Punkte wenigstens, mit den Deutschen die Auffassung vertreten, daß durch die Beseitigung des Fürsten Alexander von Bulgarien, der sich russenfeindlichen Tendenzen dienstbar gemacht habe, nur die Wiederherstellung des Zustandes herbeigeführt werde, der beim Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses vorhanden war, d. h. des maßgebenden Einflusses Rußlands in Bulgarien, daß also Oesterreich-Ungarn auf Grund des September-Bündnisses nicht berechtigt sei, die neueste russische Action zu beanstanden.

Vom diplomatischen Standpunkte aus ist es wenigstens verständlich, wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn ihr Verhalten fürs erste unter der Voraussetzung regeln, daß die russische Politik auch in Bulgarien die Stipulationen des Berliner Friedens respectiren werde. Die öffentliche Meinung aber kann sich bei einer solchen Politik um so weniger beruhigen, als die russische Presse, von der man weiß, daß sie nur schreibt, was die Regierung zu schreiben erlaubt, aus den letzten Zielen der russischen Politik kein Hehl macht. Wie die ungarische Regierung die im Parlament angemeldeten Interpellationen beantworten wird, bleibt abzuwarten. Allem Anschein nach stehen wir vor einer neuen Auflage des Rathes an Oesterreich, seinen Schwerpunkt nach Osten zu verlegen, dieses Mal unterstützt durch die Drohung, daß wenn Oesterreich-Ungarn mit dem also interpretirten Bündniß mit Deutschland nicht einverstanden ist, Deutschland sich auch anderweitig zu helfen wissen werde, denn so schließt, wie in unseren heutigen Morgentelegrammen erwähnt ist, eine inspirirte Standrede an die Ungarn, welche die „Köln. Ztg." losläßt, „wir (d. h. Deutschland) haben mehr als ein Eisen im Feuer".

Die Ersatzwahlen im I. Berliner Wahlkreise,
welche leider durch den Tod Löwe's nothwendig geworden sind, beschäftigen die Presse schon seit mehreren Wochen in sehr lebhafter Weise. Insbesondere bringen die conservativen Zeitungen fast jeden Tag neue Nachrichten über die Absichten der Freisinnigen und über die verschiedenen in Aussicht genommenen Candidaten. Natürlich fehlt es auch bei diesem Anlaß nicht an den üblichen Enthüllungen über Meinungsverschiedenheiten innerhalb der freisinnigen Partei. Da heißt es: Eugen Richter wolle keinen früheren Secessionisten, „die um Rickert und Bamberger" wollten Dr. Max Hirsch, könnten damit nicht durchdringen u. dergl. m. Wie man uns aus Berlin schreibt, sind alle diese Nachrichten vollständig aus der Luft gegriffen. Die genannten Abgeordneten, von denen Bamberger bekanntlich noch auf seiner Villa in Interlaken ist, haben in der Candidatenfrage bisher garnichts gethan und auch nicht einmal Wünsche geäußert. Sie werden wohl der Meinung sein, daß die Aufstellung der Candidaten Sache der Wähler des 1. Berliner Wahlkreises sei. Sicherlich werden Vorversammlungen der Wähler stattfinden und erst in diesem eine Entscheidung über die Candidaten getroffen werden.

Viel bemerkenswerther als die Discussion über die Candidatenfrage sind die Verhandlungen der Parteien über ihre Stellung bei der Wahl, und da muß trotz aller Vorgänge überraschen, was die nationalliberale Presse leistet. So findet sich im „Hann. Cour." eine von der nationalliberalen Parteileitung ausgehende Erörterung der Ersatzwahlfrage im 1. Berliner Reichstagswahlkreise, in der es heißt:

„Einstweilen wird als conservativer Candidat der frühere Reichstagspräsident, Herr v. Levetzow, genannt, der zur Zeit mandatlos ist, ein sehr achtbarer Mann, gegen den persönlich und politisch (!) nicht gerade viel einzuwenden ist. Er steht nur den Gemäßigtliberalen etwas sehr weit rechts (also doch!) und ist für einen ländlichen Wahlkreis jedenfalls viel geeigneter, als gerade für Berlin. (Bekanntlich ist Herr v. Levetzow in Königsberg i. N., einem vorwiegend ländlichen Wahlkreise, den er lange Jahre im Reichstage vertreten hat, bei den letzten Wahlen nicht wiedergewählt worden.) In nationalliberalen Kreisen wird der Plan erwogen, einen eigenen Candidaten aufzustellen, und wenn es nicht gleich zu einer Verständigung mit den Conservativen kommt, so muß man nur hoffen, daß bei einer etwaigen engeren Wahl alle Antifortschrittler fest zusammenhalten."

Das liefe also auf eine Wiederholung der bei den letzten Abgeordnetenhauswahlen befolgten Taktik hinaus, durch Aufstellung eines gemäßigt liberalen Candidaten (damals Meitzen) neben dem conservativen (Hrn. v. Levetzow) wenigstens den sofortigen Sieg des freisinnigen Candidaten zu verhindern und den conservativen Candidaten in die Stichwahl zu bringen. Dann, so meint man, würden die gemäßigt Liberalen eher bereit sein, für den hochconservativen Candidaten, gegen den „politisch nicht viel einzuwenden ist", zu stimmen. Damals ist der Plan mißlungen, weil der nationalliberale Candidat nur eine kleine Zahl von Stimmen erlangte. Bei den Reichstagswahlen hofft man auf besseren Erfolg.

Es ist gut, daß alle Liberalen im Voraus darüber unterrichtet sind, daß ihr etwaiges Eintreten für den sog. gemäßigt Liberalen nur eine Etappe sein soll, um ihre Stimmen in der Stichwahl Herrn v. Levetzow zuzuführen, einem Candidaten, der nicht einmal der „Post" gefällt. Dieses freiconservative Organ protestirt gegen den Versuch, „dem Wahlkreise in der Person des Landesdirectors v. Levetzow einen ausgesprochen deutschconservativen Candidaten zu octroyiren". Und für diesen Candidaten, der auf der äußersten Rechten sitzt und ehedem für das Tabaksmonopol gestimmt hat, den selbst die „Post" ablehnt, sollen Nationalliberale stimmen?

Oeffentliche Rechte und öffentliche Pflichten.

Die „Nordd. Allg. Ztg." spricht in einem Leitartikel ihre Uebereinstimmung mit den Ansichten aus, wie wir sie in den Artikeln über „Oeffentliche Rechte und öffentliche Pflichten" dargelegt haben. Gegen diese Mißempfindlichkeit ist an sich gar nichts einzuwenden, nur müßte die „Nordd. Allg. Ztg." in den Folgerungen, die sie daraus und von uns ausgesprochenen Grundsätzen zieht, etwas vorsichtiger sein. Es ist ja ganz richtig, daß im Jahre 1848 und auch vorher von den Liberalen immer wieder hervorgehoben worden ist, daß es gewisse Grundrechte gebe, die ein freies Volk weder verkümmern könne noch dürfe. Aber die „N. A. Z." vergißt dabei, daß es sich damals nicht um die Ausübung dieser Grundrechte, sondern um deren Begründung handelte. Wie sollten nun die damaligen Liberalen darauf kommen, hervorzuheben, daß diese Grundrechte — wenn sie nur erst erlangt seien — sich in ihrer Ausübung als öffentliche Pflichten darstellen würden? Zunächst mußte das Recht selbst erkämpft werden und die „Nordd. Allg. Ztg." scheint es übersehen zu haben, daß wir ausdrücklich gesagt haben, es sei das charakteristische Kennzeichen unseres modernen Staates, seinen Mitgliedern öffentliche Rechte zu gewähren, sie an der Gesetzgebung und Verwaltung Antheil nehmen zu lassen". Uebrigens soll nicht bestritten werden, daß sich gerade in diesem Punkte die Ansichten während der letzten 50 Jahre geläutert haben. Es wäre ja traurig, wenn unsere heutige Generation aus der Geschichte eines so ereignißreichen halben Jahrhunderts nichts gelernt hätte. Daß aber auch schon in den Anfangsstadien des constitutionellen Lebens der Gedanke, daß die öffentlichen Rechte — sobald sie nur überhaupt erst vorhanden seien — ihrer Ausübung nach öffentliche Pflichten würden, gerade von hervorragenden Liberalen ausgesprochen ist, mag aus dem ganzen schriftstellerischen Wirken Brater's ersehen werden. Andererseits mag es nicht überflüssig sein, daran zu erinnern, daß ein Mann wie der heidelberger Staatsrechtslehrer Hermann Schulze, der als preußischer Kronsyndicus wohl vor dem Verdacht, Demokrat zu sein, geschützt ist, nachdrücklich für die Feststellung von Grundrechten eintritt.

Noch eigenthümlicher ist die zweite Folgerung, welche die „Nordd. Allg. Ztg." zieht. Sie sagt nämlich: sie habe schon immer behauptet, daß dem allgemeinen und gleichen Wahlrechte auch eine Wahlpflicht jeden Bürgers entsprechen müßte, denn jetzt üben vornehmlich die Unzufriedenen vom Lande ihr Wahlrecht aus und die Wahlen seien somit nicht der Ausdruck der wirklich im Lande vorhandenen Stimmung. Nun ist es zwar bisher Thatsache gewesen, daß sich die Minoritäten an den einzelnen Wahlkreisen stets reger an der Wahl betheiligen, als die Angehörigen der betreffenden Majoritätspartei, die „Nordd. Allg. Ztg." ist aber auch diesmal den Beweis schuldig geblieben, daß die Anhänger der Regierungspolitik wirklich solche Schlafmützen sind, wie sie die durchaus glauben machen will. Die Meinung der „Nordd. Allg. Ztg." endlich, die von uns ausgesprochenen Gedanken habe sie bereits vor Jahren gehabt, wird in der That durch die Durchführung dieser Ansichten eine Beeinflussung der Wähler, wie sie die „Nordd. Allg. Ztg." für gut und nützlich hält, unvereinbar ist. Stellt sich die Ausübung des Wahlrechts als eine öffentliche Pflicht dar, so ist jede Freiheit des Wählers in der Ausübung dieser Pflicht zu behindern, insbesondere also durch äußere Mittel, wie sie die Polizei und Landrath, zu einer Stimmabgabe gegen seine Ueberzeugung zu nöthigen, gewiß verwerflich.

Veränderungen im Militärwesen.

Noch im Laufe dieses Jahres soll, einer officiösen Mittheilung zufolge, eine wichtige Veränderung in der Organisation der Artillerie zu erwarten sein. Bekanntlich ist die Artillerie bereits 1872 in die Feld- und Festungsartillerie geschieden worden, da beide Waffen weder in taktischer noch in organisatorischer Hinsicht Berührungspunkte haben und streng genommen zwei ganz verschiedene Waffengattungen sind. Trotzdem standen sie bisher noch unter der gemeinsamen Leitung des Generalinspecteurs der Artillerie. Es soll nun beabsichtigt sein, um die beiden Waffen von einander vollständig unabhängig zu machen, diese gemeinsame oberste Stelle aufzuheben und der Selbstständigkeit der beiden Waffengattungen durch Einrichtung zweier unabhängigen Generalinspectoren sachgemäßen Ausdruck zu verleihen.

Die „Pol. Nachr." stellen außerdem eine Vermehrung des Seebataillons in Aussicht, indem sie schreiben:

Die nunmehr angeordnete Trennung des seither 6 Compagnien starken Seebataillons in 2 Bataillone zu je 4 Compagnien dürfte wohl als ein einleitender Schritt für eine demnächstige Vermehrung des Bataillons gelten. Und in der That, wenn man überlegt, daß seit 1864, wo es nur eine schwache preußische Marine gab, das Bataillon bis zur Schaffung der jetzigen deutschen Flotte nur um zwei Compagnien verstärkt wurde, und wenn man bedenkt, daß Frankreich 180 Compagnien Marinesoldaten besitzt, ja daß selbst Spanien uns in dieser Beziehung überlegen ist, so wird man die Nothwendigkeit der Vermehrung dieser Truppe nicht verkennen dürfen.

Der Vergleich mit Frankreich ist freilich nicht zutreffend; Frankreich besitzt eben eine ungleich stärkere Flotte, als wir, und deshalb auch mehr Marinesoldaten.

Die Ereignisse in Spanien.

Die neuesten Nachrichten aus Spanien beweisen, daß bei dem Putsch von Madrid ein gut Stück persönlicher Momente mitgewirkt hat.

Der Brigadegeneral Villacampa,
ein ausgesprochener Anhänger Zorillas, welcher erst vor kurzem von der Königin begnadigt worden war, verkörpert in seiner Person jene Verquickung von Politik und Militarismus, welche so oft die Ruhe in Spanien gefährdet hat; er mag die Versprechungen von Beförderungen und Ehrenstellen, welche die Republikaner bei solchen Gelegenheiten zu machen pflegen, seinen unzufriedenen Kameraden übermittelt haben. Daß viele von ihnen auf den Köder anbissen, beweisen die zahlreichen Verhaftungen von verabschiedeten oder auf Halbsold gesetzten Offizieren; von Civilisten soll auch ein bekannter republikanischer Deputirter stark bloßgestellt sein. Ueber Villacampa theilt der Pariser „Figaro" noch folgendes mit:

Seit 1874 soll er beständig conspirirt haben. Früher General der Gendarmerie, weigerte er sich, Alfonso XII. anzuerkennen. Ausgezeichnete Dienste leistete er in der Verfolgung der andalusischen Banditen, die er ganz ausgerottet hat. Er gilt als ausgesprochener Feind der Bourbonen. Als Lopez Dominguez Kriegsminister wurde bot er dem General Villacampa eine hohe Stellung in der Armee an; Villacampa aber schlug dieselbe rundweg aus. Zorilla soll keinen thätigeren Mitarbeiter gehabt haben, als Villacampa, ohne welchen der jetzige Putsch gar nicht hätte in Scene gesetzt werden können.

Nach einer Pariser Meldung des „Berl. Tgbl." wurde General Villacampa nach seiner Gefangennahme in einem Waggon erster Klasse nach Madrid transportirt; der General ist zwar nicht verwundet, aber vom Pferde gestürzt, so daß er hinkt. Die Soldaten präsentirten vor dem General, als derselbe den Waggon verließ. In einem von berittenen Gendarmen escortirten Miethswagen wurde derselbe nach dem Militärgefängniß in San Francisco abgeführt.

Eine größere Anzahl der Madrider Blätter fordert die Regierung auf, gegen die einfachen Soldaten Gnade walten zu lassen, da letztere nur durch die Rathschläge ehrgeiziger Offiziere irregeleitet worden wären.

Eine Darstellung des Putsches
in eingehenderer, anschaulicher Form wird der „Köln. Ztg." aus Madrid vom 20. Sept. wie folgt übermittelt:

Gestern um 10 Uhr Abends erklärten sich die Regimenter Gavellano und Albuera unter den Rufen viva la república, viva el ejército für den Aufruhr. Der Rädelsführer scheint ein Hauptmann Serrano gewesen zu sein, der Tags zuvor als verdächtig auf Halbsold gesetzt worden war. Dem Oberst Sergaminaga und einigen Offizieren gelang es, mit dem Säbel in der Faust einen Theil der Empörer zum Gehorsam zurückzuführen, zwei Compagnien aber folgten Serrano und den Sergeanten, die auch in diesem Pronunciamento eine große Rolle gespielt zu haben scheinen, rissen eine Wand, welche sie vom meuterischen Cavallerie-Regimente Albuera in der San-Gil-Kaserne trennte, ein und drängten mit jenem in wilder Unordnung ins Freie und durch die Straßen Pez, Infantas, Alcala zur Station Atocha. Einige Offiziere, die sich den Meuterern entgegenstellten, wurden verwundet. Es heißt, der Brigadegeneral Villacampa habe dieselben zum Bahnhof in Uniform und zu Roß begleitet, auch einige andere Offiziere seien zugegen gewesen. Während diese Truppen, etwa 300 Mann Infanterie und 80 Reiter, die Stadt durchzogen, befand sich fast ganz Madrid in den Theatern. Der Generalcapitän Pavia erhielt um 11 Uhr 10 Min. in der Loge der Alhambra, wo Un ballo in maschera gegeben wurde, die Nachricht vom Vorgefallenen und die umstehenden Personen verbreiteten sie blitzesschnell durch den Saal. Sogleich drängte alles hinaus, Frauen fielen in Ohnmacht, andere wurden im Gedränge verletzt.

Aehnlich erging es in all den fünf Theatern, wo gestern Vorstellungen stattfanden. In den Straßen und auf der Puerta del Sol begann es unruhig zu werden, man sah Gendarmen anrücken und mehrere Kaffeehäuser schlossen die Läden. In dieser allgemeinen Erregung eilte General Velarde in Uniform den Empörern nach in der Hoffnung, seine Soldaten durch sein Erscheinen von ihrem Vorhaben abzuhalten. Kurz vor der Station Atocha ward er von einem Lieutenant und mehreren Civilisten und Soldaten angehalten, die ihn aufforderten, viva la república zu rufen. Der General verweigerte es und wollte den Leuten Vorstellungen machen, da traf ihn eine Kugel in den Kopf und nach drei Stunden, um 3 Uhr Nachts, verschied er im Krankenhause, ohne vor seinem Tode einige Aussagen über die Mörder machen zu können. Dunkle Gerüchte vom Vorgefallenen gingen inzwischen durch die Stadt und zugleich füllten sich die Straßen mit Gendarmen und Militär. Die Puerta del Sol ward von berittener Gendarmerie mit gezogenem Säbel gesäubert und auf dieselbe Weise wurden Zusammenrottungen an einigen anderen Plätzen auseinandergesprengt. Erst um 1 Uhr rückte Pavia mit den Husaren-Regimentern Princesa und Pavia und einer Batterie gegen die Aufständischen vor; bald stießen noch vier Batterien und das Regiment Savoya zu ihnen, und jetzt ging es gegen die Empörer, die vor dem Bahnhof die Anrückenden mit Gewehr- und Geschützfeuer empfingen. Es scheint nämlich, daß die nahe an der Station gelegene Artillerie-Kaserne von den Empörern gestürmt und die Kanonen fortgeführt worden sind. Dabei ist der Oberst Mirasol getödtet worden. Pavia ließ der Dunkelheit wegen vom Kampfe abstehen und schloß um die Empörer einen Kreis. Er hat es aber nicht verhindern können, daß um 2 Uhr ein Zug mit einem Theile der Empörer nach dem nahegelegenen Städtchen Alcala abfuhr, wo sie von den dort liegenden Cavallerie-Regimentern Unterstützung erhofften. Bis auf 60 Mann, die sich der Regierung gestellt haben, ist es den übrigen Aufständischen gelungen, sich in die umliegenden Ortschaften durchzuschlagen.

Maßregeln der Regierung.

In Madrid war zuerst nur das Kriegsgesetz proclamirt worden. Erst am Dienstag wurde dann der Belagerungszustand über die Stadt Madrid sowie über die Provinz verhängt, was nothwendig erschien, um unverzüglich die republikanischen Hetzblätter unterdrücken zu können. Die Minister beschlossen, wie der „Nat. Ztg." gemeldet wird, den Belagerungszustand erst nach der Ausführung der Urtheile der Kriegsgerichte wiederaufzuheben, aber die liberale Politik beizubehalten. In Bezug auf die Presse sowie auf das Vereins- und Versammlungsrecht sollen jedoch die bisherige Toleranz aufgegeben und die bestehenden Gesetze aufs strengste gehandhabt werden. Die „Epoca" erklärt, wenn das Cabinet nicht mit Entschiedenheit verfahren wollte, so würde sich die Nothwendigkeit herausstellen, Martinez Campos zu berufen, der schon dafür sorgen werde, daß den Republikanern die Lust zu Putschen vergehe. Da das Cabinet Sagasta nach den heutigen Nachrichten entschlossen ist, die nöthige Energie zu entwickeln, wird vorläufig kein Ministerwechsel eintreten.

Zorilla,
auf welchen nicht mit Unrecht die ganze Angelegenheit zurückgeführt wird, soll trotzdem von dem Ausbruche der Revolte überrascht worden sein; nach einer Pariser Meldung des „B. T." billigt er zwar, was seine Freunde gethan haben, erwartete aber den Ausbruch nicht so schnell. Nach dem „Gaulois" hätte der spanische Botschafter in Paris dem französischen Premierminister Freycinet eine Depesche seiner Regierung überreicht, worin an die Circularnote vom 18. Juni erinnert wird, in welcher das spanische Cabinet einen von den Anhängern Zorillas vorbereiteten Militäraufstand voraussah und in welcher formell die Ausweisung des in Paris lebenden Zorilla verlangt wird. Man darf auf die Aufnahme dieser Forderung gespannt sein, da Zorilla mit dem Minister des Innern Sarrien, mit Lockroy, dem Postminister Granet und vor Allem mit Clemenceau befreundet ist. Freycinet, sagt der „Gaulois", habe die Frage, die in dem Ministerrath geprüft werden soll, zunächst dem Präsidenten der Republik, Grevy, vorgelegt.

Die päpstliche Nuntiatur in Peking.

Ueber die Verhandlungen zwischen Rom und Paris über die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Peking giebt heute die „Germania" nicht uninteressante Aufschlüsse. Demnach haben sich schon seit Jahren der österreichische Botschafter Baron Hübner und der englische Cardinal Manning bemüht, dem ausschließlichen Protectorat Frankreichs über die katholischen Missionen in China ein Ende zu machen. Der Papst ließ sich in der That dazu herbei, dem Vorschlag der chinesischen Regierung entsprechend, die Absendung eines päpstlichen Nuntius nach Peking zu beschließen. Indessen genügten die Drohungen der französischen Regierung, sie werde das französische Concordat kündigen und die Trennung von Kirche und Staat herbeiführen, um den Entschluß des Papstes rückgängig zu machen. Der weitere Versuch, sich mit Frankreich über die Absendung eines außerordentlichen päpstlichen Legaten mit temporärer Mission zu verständigen, scheiterte an der Forderung Frankreichs, daß dieser Legat keinen diplomatischen Charakter haben und daß er ausschließlich unter dem Schutz des französischen Gesandten stehen solle. Durch Note vom 12. September wurde die französische Botschaft in Rom benachrichtigt, daß der Papst beschlossen habe vorläufig nichts zu thun. Die „Germania" beeilt sich, die Weisheit und vorsichtige Haltung des Papstes in dieser Angelegenheit zu bewundern. Der Papst habe das rein kirchliche Interesse als oberste Richtschnur seines Handelns gelten lassen, mit anderen Worten: die Fortdauer der allgemeinen Stagnation im katholischen Missionswesen in China der Aufhebung des Concordats mit Frankreich vorgezogen.

Die französische Diplomatie wird über diesen Erfolg nicht wenig erfreut sein.

Russische Stimmungen.

In Petersburg ist man, wie der „Köln. Ztg." von dort geschrieben wird, schon längst zu der Ueberzeugung gelangt, daß Kaiser Alexander III. der alleinige wahre Leiter der auswärtigen Politik ist, womit das Verdienst des Herrn v. Giers durchaus nicht geschmälert sein soll. Immerhin ist jedoch eine gewisse Mißstimmung gegen Oesterreich wegen dessen Haltung in der bulgarischen Frage nicht zu verkennen. Namentlich verletzen aber die Auslassungen der österreichischen Presse. Wie sehr man sich in Oesterreich von den maßlosen Hetzereien der russischen panslavischen Presse verletzt fühlen muß, dafür scheint man in Petersburg keine Empfindung zu haben. Irrthümlich sind die Aeußerungen der deutschen Presse, als ob

der Trinkspruch Kaiser Franz Josephs gelegentlich des Namenstages Kaiser Alexanders III. kühler gewesen als früher. Derselbe erfolgt seit langen Jahren genau in derselben Form wie der wenige Wochen vorher fallende Trinkspruch des Zaren auf den österreichischen Kaiser. Auch in diesem Jahre ist keinerlei Aenderung gegen früher eingetreten.

Deutschland.

* Berlin, 24. September. Vom Hoflager des Kaisers wird aus Baden-Baden telegraphisch gemeldet: Der Kaiser machte heute bei prächtigem Wetter eine zweistündige Spazierfahrt. An dem Diner, zu welchem 16 Einladungen ergangen waren, nahmen der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz Carl von Schweden, der spanische Gesandte Graf Benomar und Gemahlin theil. Abends findet Thee bei der Kaiserin statt; an demselben werden 17 Personen, darunter der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großfürst Michael von Rußland mit seiner Gemahlin, die Großfürstin Olga und der Großfürst Alexander theilnehmen.

* [Prinz Wilhelm] ist in Potsdam eingetroffen.

* [Das Befinden des Fürsten Bismarck] hat sich, wie uns unser Berliner △-Correspondent nach Privatnachrichten meldet, durch den Landaufenthalt wesentlich gebessert. Es heißt, der Fürst werde bis Ende d. J. oder gar bis zu Anfang des nächsten von Berlin fern bleiben; ob indessen der Aufenthalt in Varzin mit einem anderen in Friedrichsruhe vertauscht werden wird, scheint noch unentschieden. — Bei den wichtigen Aufgaben, welche der nächsten Reichstagssession zufallen werden, ist es selbstverständlich, daß die persönliche Theilnahme des Fürsten mit Bestimmtheit zu erwarten steht. Tritt diese aber ein, so sind Erörterungen über die auswärtige Politik, wozu die Reichshaushaltsberathung vielfach Anlaß bietet, ganz sicher zu erwarten.

* [Der Generalsynodalvorstand] wird in Berlin gegen Mitte Oktober zusammentreten.

* [Der Großherzog von Weimar] wird sich nächste Woche von der Wartburg zunächst nach Baden-Baden begeben, um daselbst zur Feier des Geburtstags der Kaiserin anwesend zu sein.

* [Naturforscher-Versammlung.] In der Section für den naturwissenschaftlichen Unterricht sprach gestern Prof. Häckel-Jena über die „Ziele der Reform des höheren Schulwesens". Der Vortragende erwähnte zunächst, daß er selbst früher die humanistische Vorbildung als die einzig richtige angesehen habe, seit etwa fünfzehn Jahren aber mehr und mehr anderer Meinung geworden sei und heute auf entgegengesetztem Standpunkte stehe. Dem Berechtigungswesen unserer höheren Schulen näher tretend, führte er aus, daß sich in unserem Unterrichtswesen noch vieles Mittelalterliche finde; namentlich treffe dies auf das Rechtsstudium, den Religionsunterricht, aber auch auf die altsprachlichen Fächer zu. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß diese veralteten Richtungen verlassen werden müßten. Die Frage, ob die Realschulabiturienten zum medizinischen Studium zuzulassen seien, bilde nur ein Vorpostengefecht in dem großen Kampfe, dessen Endergebniß kein anderes sein könne, als die volle Gleichberechtigung von humanistischem und Real-Gymnasium. Verfehlt sei die Idee einer Einheitsschule, namentlich, da sie einstweilen nichts anderes, als die Erneuerung des Monopols unseres humanistischen Gymnasiums bedeuten könne, dieses Gymnasiums, welches sich in den letzten Jahrzehnten immer einseitiger den grammatikalischen Studien zugewandt habe. Unzweifelhaft seien es der Wege viele, die zur höheren Bildung führen; der schlechteste von allen aber sei die sogenannte „Gelehrsamkeit"; sie habe mit wahrhaft höherer Bildung gar nichts zu thun. Als ein schlimmer Mangel der Gymnasialbildung mache sich das Fehlen des Englischen geltend, welche Sprache ein Cultur- und Bildungselement von immer rascher steigender Bedeutung darstelle. Auf die Rolle der einzelnen naturwissenschaftlichen Fächer für den Unterricht eingehend, trat Redner der Vorstellung entgegen, als müsse alle Naturwissenschaft „exact" sein. Für die „beschreibenden Naturwissenschaften", die man übrigens weit zweckmäßiger als „Naturgeschichte" im Gegensatze zur „Naturlehre" (Physik, Chemie) bezeichne, möge, wie auf die letztgenannten, jene Vorstellung passen, die Morphologie und Biologie indeß zeigten in ihrem Wesen weit mehr Verwandtschaft mit der vergleichenden Sprachforschung, als mit den exacten Wissenschaften. Wesentlich sei die Einführung der Anthropologie in den Lehrplan der höheren Schulen; es gelte, den Menschen nicht nur psychisch, sondern auch somatisch kennen zu lernen. Viel zu wenig werde die ästhetische Seite der Naturwissenschaften im Unterricht berücksichtigt; man möge mehr Werth legen auf die Schönheit der Natur, so z. B. bei Ausflügen auf das landschaftliche Element, dessen Verständniß bei uns dem Einzelnen meist erst spät aufgehe. Redner bezeichnete schließlich als Aufgabe der Naturforscherversammlung, auf die Gleichberechtigung der Realgymnasien hinzuwirken; bezüglich der Berechtigung für das Studium der Medizin möge man sich doch wenigstens zu einem Versuche entschließen und dann sehen, wie sich die auf der Realanstalt vorgebildeten Aerzte bewährrn. Man möge dahin wirken, daß in einer öffentlichen Sitzung der nächsten Naturforscher-Versammlung das Thema der Schulreform zum Vortrage gelange, außerdem empfehle sich der Weg der Petition an das Abgeordnetenhaus.

In der dem Vortrag folgenden Debatte, an der sich u. A. Dr. Küster, Dr. Langerhans, Prof. Witte und Dr. Nagel betheiligten, traten von denen des ersten Redners wesentlich abweichende Gesichtspunkte nicht hervor. Schließlich wurden Director Schwalbe und Stadtschulrath Bertram damit betraut, die Abhaltung eines öffentlichen Vortrages über die Schulfrage bei der nächsten Naturforscherversammlung zu betreiben. Da der Erlaß einer Petition die Befugniß der Section überschreite, so wurde empfohlen, auf privatem Wege eine solche Petition zu Stande zu bringen.

Gestern Vormittag begannen die Verhandlungen der dritten und letzten öffentlichen Sitzung unter Virchow's Vorsitz im Circus Renz. Von dem berühmten englischen Chirurgen Joseph Lister, dem Vater der Antisepsis, war ein Schreiben mit herzlichem Gruße an die Versammlung eingegangen. Herr Sabell-Berlin hat die Versammlung schriftlich darauf aufmerksam gemacht, daß Goethe an die 1828er Versammlung ein Schreiben gerichtet habe, in welchem er derselben seinen Standpunkt darlegte und sein Ausbleiben entschuldigte. Dies Schreiben sei aber erst 1829 in Heidelberg verlesen worden und seitdem verschollen. Da ein Archiv der Versammlung nicht besteht, so richtete Virchow die Mahnung an die Anwesenden, privatim nach dem Verbleibe jenes schätzbaren Briefes zu forschen. Frau Schlingmann-Rettig hat ein Schreiben an die Versammlung gerichtet, in welchem sie anfragt, wie letztere sich zur Frage der Vivisection verhalte. Der Vorsitzende erklärte, daß nach den Statuten die wissenschaftlichen Methoden sich der Beschlußfassung der Versammlung entziehen. Die Forschung sei frei und Jedermanns eigene Sache; er glaube indeß im Sinne der Versammlung zu sprechen, wenn er behaupte, diese Freiheit müsse so weit gehen, daß auch die Vivisection als erlaubtes Mittel der Forschung angesehen werde. (Lebhafte Zustimmung.) Sodann begrüßte der Vorsitzende den Assistenzarzt Dr. Ludwig Wolff-Dresden, der vor Kurzem von seiner mehrjährigen Forschungsreise im Congogebiete zurückgekehrt und den Gefahren des afrikanischen Klimas glücklich entgangen ist. Dr. Wolff ergriff sodann das Wort zur Erstattung seines Reiseberichtes. Nach ihm sprach Prof. Neumayer-Hamburg über „Südpolarforschung" und dann Prof von Bergmann-Berlin über „Das Verhältniß der modernen Chirurgie zur inneren Medizin". Hierauf hielt Virchow die Schlußrede: Noch nie sei in Deutschland eine Versammlug gesehen worden, die so groß und so sehr Trägerin alles Wissens gewesen ist, wie die Versammlung der Naturforscher und Aerzte. Heut dürfen wir sagen, der Erfolg ist ein vollständiger gewesen, heut dürfen wir uns ja einigen in dem gemeinsamen Gefühl, etwas Großes zusammengebracht zu haben. Was den äußerlichen Erfolg anbelangt, so waren bis gestern Abend eingetragen 2224 Mitglieder und 1931 Theilnehmer, zusammen 4155 Personen. Davon kamen auf Berlin 1444 und auf außerhalb 2711. Die Damen hätten in selten großer Zahl an den Verhandlungen Theil genommen; 1496 Damenkarten sind ausgegeben worden, demnach könne man sagen, es waren so viel Damen, als auf anderen Naturforscherversammlungen Theilnehmer anwesend waren. Die Damen hätten mildernd und versöhnend in die ernsten Arbeiten des Congresses hineingeleuchtet. Was aber der wissenschaftliche Erfolg des Congresses gewesen, das sei die freudige Siegesgewißheit, welche alle Theilnehmer beseelt. Wir haben aus unseren Verhandlungen die Gewißheit entnommen, daß die Naturforschung berufen ist, den Nationen auch materiell zu helfen. Und das ausgedrückt zu haben, wird die Signatur dieser Versammlung bleiben. Der Redner dankte zum Schlusse dem Kaiser, der Stadt Berlin und allen, die den Congreß gefördert hätten.

L. [Betriebsergebnisse der preußischen Staatsbahnen.] Nach den heute veröffentlichten Betriebsergebnissen der preußischen Staatseisenbahnen vom 1. April bis Ende August d. J. betrug bei Steigerung der Betriebslänge um 283,93 Kilom. gegen 1885 die Einnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr 1 613 439 Mk., aus dem Güterverkehr 3 200 978 Mk., zusammen 4 814 417 Mk. und unter Anrechnung sonstiger Mindereinnahmen 3 903 072 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Monat August allein betrug die Mehreinnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr 238 748 Mk., aus dem Güterverkehr 338 748 Mk., insgesammt 336 391 Mk.

* [Die polnische „Rettungsbank"], deren Aufgabe darin bestehen soll, gegenüber den deutschen Ansiedelungsplänen den polnischen Grundbesitz in den Provinzen Posen und Westpreußen in polnischen Händen zu bewahren, wird, der „P. Z." zufolge, im nächsten Monat ins Leben treten. Es wird danach davon Abstand genommen werden, große Güter, welche sich bis jetzt in polnischen Händen befinden, zu erwerben, vielmehr den bisherigen Besitzern Beistand und Hilfe angeboten und geleistet werden, damit sie im Stande sind, ihre Güter weiter zu behalten. Die hiesige polnische Presse rechnet dabei sehr auf den Beistand von polnischen Kapitalisten in Russisch-Polen.

* [Auswanderung nach Kaiser-Wilhelmsland.] Die „Austr. Ztg." ist auf an sie gestellte Anfragen ermächtigt mitzutheilen, daß für die nächsten sechs Monate eine Einwanderung dahin nicht gestattet ist, weil die Landvermessungen und die nöthigen Einrichtungen noch nicht vollendet sind. Das genannte Blatt wiederholt die Versicherung, daß eine Auswanderung dahin für Handarbeiter, Handwerker und Farmer, die auf schwere Arbeit angewiesen sind, durchaus nicht räthlich ist.

Posen, 24. Septbr. Die Direction des neuen landschaftlichen Creditvereins für die Provinz Posen ist, wie der „Dziennik Pozn." mittheilt, aus Berlin benachrichtigt worden, daß der Herr Minister die allgemeine Conversion der 4procent. Posener Pfandbriefe in 3½ Proc. abgelehnt hat.

Hamburg, 24. Sept. Dem Hamburger Senate ist ein Schreiben des Herrn Reichskanzlers zugegangen, mit welchem derselbe sein Beileid über das Ableben des Herrn Bürgermeister Dr. Weber ausspricht und hervorhebt, daß, so wie der Senat eines seiner hervorragendsten Mitglieder, auch das Reich einen treuen Mitarbeiter an der Förderung der gemeinsamen Anliegen im Dienste des Vaterlandes verloren habe.

* [Besuch im Witulande.] Dem „Hamb. Corresp." zufolge wird der deutsche Consul in Zanzibar gemeinschaftlich mit den beiden Bevollmächtigten des deutschen Colonial-Vereins, Capitän Rabenhorst und Lieutenant Schmidt, dem Witulande einen Besuch abstatten.

Darmstadt, 24. Sept. Der Großherzog ist, einer Einladung der Königin Victoria folgend, mit der Prinzessin Irene zu mehrwöchentlichem Besuche auf Schloß Balmoral nach Schottland abgereist.

Stuttgart, 24. Sept. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet: Die Rückkehr des Königs und der Königin von Friedrichshafen nach Stuttgart erfolgt am Sonnabend. Der Aufenthalt hierselbst dauert bis Mitte November, worauf die Majestäten die auch in diesem Winter seitens der Ärzte für nothwendig erachtete Reise nach dem Süden antreten werden.

München, 24. Septbr. Der Prinz-Regent verlieh dem commandirenden General des 15. Armeecorps, General der Cavallerie von Heuduck, das Großkreuz des Michaelordens, den Generallieutenants v. Massow und v. Grolmann das Großkreuz des Militär-Verdienstordens und dem Generalmajor von Gottberg das Großcomthurkreuz des Militär-Verdienstordens. Die Generalmajors Fleschner und v. Safferling (Metz) sind zu Generallieutenants befördert worden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Septbr. Cholerabulletin. In Pest 40 Erkrankungen, 19 Todesfälle, in Fiume 3 Erkrankungen, 1 Todesfall; in Triest ist kein neuer Cholerafall vorgekommen. (W. T.)

* [Tegetthoff-Feier in Wien.] Gestern hat in Wien die feierliche Enthüllung des dem Andenken Tegetthoff's, des Siegers von Lissa, gewidmeten Denkmals unter großer Betheiligung aller Kreise der Residenz stattgefunden. Anwesend waren der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die meisten hier weilenden Erzherzoge, die Erzherzoginnen Isabella, Marie und Maria Theresia, sämmtliche Minister, das diplomatische Corps, die Generalität, zahlreiche Deputationen, darunter Vertreter der Marine mit den Kampfgenossen Tegetthoff's, der Gemeindebehörden von Wien 2c. Der Kaiser sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin wurden bei ihrem Erscheinen mit der Nationalhymne und Hochrufen begrüßt. Auf eine Ansprache des Viceadmirals v. Sterneck erwiderte der Kaiser, daß er erfreut sei, das Denkmal vollendet zu sehen. Er danke allen, welche sich um das Zustandekommen desselben verdient gemacht hätten und hege die Zuversicht, daß der Name Tegetthoff's auch künftig zu Thaten inniger Hingebung begeistern werde. Hierauf übergab der Viceadmiral von Sterneck das Denkmal der Obhut des Bürgermeisters. Nachdem dieser mit einigen Worten des Dankes angenommen hatte, fiel die Hülle. Die Truppen defilirten und die Musikcorps spielten die Nationalhymne. Sodann wurde von einem Sängerchor ausgeführtes Tedeum und der Segen. Hieran schloß sich eine Besichtigung des Denkmals durch den Kaiser und die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, wobei Bildhauer Kundmann die Führung und Erklärung übernahm.

Serbien.

Belgrad, 24. Septbr. Durch energische Maßregeln ist dem Räuberunwesen in den südlichen und südwestlichen Bezirken ein Ziel gesetzt worden; die meisten Räuber sind getödtet oder gefangen genommen. — Nach dem Bericht der obersten Sanitätsbehörde ist der Gesundheitszustand in Belgrad sowie in ganz Serbien ein befriedigender. (W. T.)

Von der Marine.

* Mittelst allerh. Cabinetsordre vom 20. d. M. ist dem Contreadmiral Freiherrn v. Reibnitz auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Charakters als Viceadmiral bewilligt. Der Corvettencapitän, Baron v. Uckermann, Ausrüstungsdirector der kais. Werft in Danzig, ist mit Pension und unter Verleihung des Charakters als Capitän zur See zur Disposition gestellt und zugleich zum Artilleriedirector der Werft in Wilhelmshaven ernannt.

Danzig, 25. September.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 26. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches, ziemlich kühles Wetter mit leichter bis mäßiger Luftbewegung.

* [Aufhebung des Identitäts-Nachweises.] Von Stettin aus ist dem Reichstage in seiner letzten kurzen Session eine kurze, allerdings anonym erschienene Denkschrift, betitelt: „Zur Frage der Wirkung des Getreidezolles", unterbreitet worden, welche uns heute auch direct zuging. Dieselbe sucht unter Bezugnahme auf die Börsennotirungen in Köln, Paris, Berlin, Antwerpen, London, Stettin, Danzig den Nachweis zu führen, daß der deutsche Weizen nach Absatzgebieten gedrängt wird, die ihn nur widerwillig und unter seinem Werthe aufnehmen, und daß er ausgeschlossen wird von solchen Absatzgebieten, in denen er beliebt ist und Vorzugspreise bedingt. „Als Folge dieses Verhältnisses häufen sich (wie die Denkschrift wörtlich ausführt) leicht starke Bestände an und rufen einen Preisdruck hervor, der in den Verhältnissen des Weltmarktes nicht begründet ist und leicht vermeidbar wäre. Man lasse also den Ostdeutschen sein Product da verkaufen, wo Liebhaber für dasselbe sind und es gut bezahlen, und überlasse dem Westen, sich zu versorgen, wo er es am vortheilhaftesten kann. Man mache aber auch das Zollgesetz zur Wahrheit und lasse den Landmann den Zoll genießen, den schutzzöllnerischen Industriellen des Westens, der ihn beschließen half, voll bezahlen, und das, indem man auf den Nachweis der Identität verzichte." — Ob die Detailangaben der Denkschrift richtig und zutreffend sind, vermögen wir nicht ausreichend zu beurtheilen. Zweifellos aber handelt es sich hier um eine Angelegenheit von großer Wichtigkeit ebensowohl für den Getreidehandel wie für die Landwirthschaft. Es haben sich daher auch aus conservativen und agrarischen Kreisen bereits Stimmen für die Aufhebung des Identitäts-Nachweises erhoben. Daß die hiesige Kaufmannschaft diese als durchaus wünschenswerth erachtet, bedarf kaum einer näheren Ausführung; aber auch von Seiten der hiesigen Zollbehörden wird, wenn wir recht unterrichtet sind, dieser Wunsch lebhaft getheilt.

* [Seltsame Mission.] In der „Königsb. Hart. Ztg." lesen wir heute folgende mysteriöse Notiz:

Wie uns aus Lübeck geschrieben wird, wird ein junger russischer Regierungsbeamter demnächst Danzig und Königsberg einen Besuch machen, um sich bei den maßgebenden Firmen nach den Ursachen des Rückgangs des russischen Getreideexports zu informiren. Der russische Herr hat sich zu demselben Zwecke schon in Hamburg und Lübeck aufgehalten. Einiges Verwundern erregt bei uns diese Nachricht, da man die Ursachen des Rückgangs des russischen Getreideexports in Rußland selbst doch ebenso genau wie bei uns an der Ostseeküste kennt.

Am hiesigen Orte ist von einer solchen Mission bis jetzt nichts bekannt. Ein sehr wirksames Mittel, den russischen Getreideexport über Danzig wieder zu vermehren, würde übrigens darin bestehen, daß die russischen Südwestbahnen ihre übermäßig hohen Frachtantheile im Verkehr über Kowel-Mlawa-Danzig angemessen reducirten.

* [Abreise.] Der Chef der Admiralität, General v. Caprivi, hat heute Morgen mit dem um 7,11 Uhr von hier abgehenden Schnellzuge der hinterpommerschen Bahn wieder unsere Stadt verlassen.

* [Aufgehobenes Erkenntniß.] Der hier ausgewiesene und inzwischen nach Nordamerika übergesiedelte Handelsmann Simon Gudel war bekanntlich, nachdem er in Folge der Ausweisung in Concurs gerathen, wegen Vergehens gegen die Concursordnung unter Anklage gestellt, weil er Handlungsbücher nicht geführt und jährliche Bilanzen nicht gezogen hatte. Die hiesige Strafkammer verhandelte am 11. Mai in dieser Sache und erkannte auf Freisprechung, weil Gudel nicht „Kaufmann" im Sinne des Gesetzes, sondern hauptsächlich nur Hausirer und als solcher zur Buchführung nicht verpflichtet gewesen. In Folge der von der Staatsanwaltschaft hiergegen eingelegten Revision hat das Reichsgericht dieses Erkenntniß nun aufgehoben und es als Rechtsirrthum bezeichnet, daß die Strafkammer das Hausirgeschäft bei Feststellung des geringen Geschäftsumfanges unberücksichtigt gelassen habe. Die Sache wird somit noch einmal die erste Instanz beschäftigen.

* [Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen] Diese Anstalt, welche morgen Mittag im Saale des Franziskanerklosters eine Ausstellung von Arbeiten, welche im letzten Schuljahre gefertigt sind, eröffnet, hat soeben ihren sechsten Jahresbericht herausgegeben. Danach begann das 6. Schuljahr am 12. Oktober mit 54 Schülerinnen. Der Unterricht, welcher während des Schuljahres seinen planmäßigen Verlauf nahm, wurde von den Schülerinnen regelmäßig und mit reger Betheiligung besucht. Von obigen 54 Schülerinnen gehörten 14 bereits ein halbes, 10 ein ganzes und 10 im zweiten Jahr der Anstalt an. Im Laufe des Winters traten hinzu 4, im Laufe des Sommersemesters 11 Schülerinnen; mithin wurde die Anstalt im ganzen Jahre besucht von 69 Schülerinnen (darunter 57 einheimische). Am Zeichnen betheiligten sich 29, am Schneidern 29, an Wäsche-Confection und Maschinennähen 28, an Handarbeit 49, am kaufmännischen Cursus 23, am Putzmach-Cursus 2, am pädagogischen Unterricht 10 und am Blumenmalen 8 Schülerinnen. In den von der königlichen Prüfungs-Commission abgehaltenen Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen erwarben 6 in der Anstalt vorbereitete Examinandinnen die Befähigung für den Handarbeits-Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen und eine die Befähigung für Volks- und Mittelschulen. Seit der ersten staatlichen Prüfung (Ostern 1883) haben 23 in dieser Anstalt vorbereitete Examinanden die Prüfung bestanden. Das Curatorium der Anstalt schließt seinen Jahresbericht mit folgender Mittheilung: „Leider ist es uns nur möglich gewesen über einen verhältnißmäßig kleinen Theil der Schülerinnen, welche durch unsere Anstalt gegangen sind, Genaueres zu erfahren. Soweit es möglich war Nachrichten über dieselben zu erhalten, brachten wir in Erfahrung, daß 41 derselben in Geschäften thätig sind, 4 ein eigenes Geschäft gegründet haben, 6 im Geschäft der Eltern oder des Mannes die Bücher führen, 9 Zeichnen und Malen zu ihrem Erwerbsmittel gemacht haben, 3 Zeichenunterricht an Schulen ertheilen, von denen 1 das Zeichenlehrerinnen-Examen gemacht hat, und 44 verheirathet sind."

* [Verunglückte Reservisten.] Zur Ergänzung resp. Berichtigung der telegraphischen Meldung in der heutigen Morgen-Ausgabe theilen wir mit, daß bei dem Eisenbahnunglück in Berlin aus Ost- und Westpreußen verwundet sind: Ulan Julius Butschat aus Alnopönen (Kreis Pillkalleu), Ulan Gottfried Hasenpusch aus Groß-Kärthen (Kreis Friedland), Gefreiter Karl Tennigkeit aus Tilsit, Gefreiter Friedrich Haupt aus Schelletwethen (Kreis Niederung) und Gefreiter Albert Schachtlinger aus Mollrau (Kreis Graudenz). Drei der Verwundeten sind nachträglich gestorben, die Namen der Verstorbenen sind jedoch noch unbekannt.

* [Ertrunken.] Gestern Abend passirte ein Mann in schwarzem Anzuge den Löschplatz bei Brabank, fiel in die Mottlau und ertrank. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Leiche ist bis jetzt nicht aufgefunden.

* [Unglücksfall.] Als der Postbote Hermann Domsalla gestern aus einem Laden in der Poststraße trat, hatte er das Unglück, von der 3 Stufen hohen Treppe abzugleiten und auf das Trottoir zu stürzen, wobei er sich einen complicirten Bruch des rechten Arms zuzog. Es mußte seine Aufnahme in das Stadt-Lazareth erfolgen.

* [Haltestelle Brösen.] Von Montag, 27. September, ab werden nur noch die um 7,45 und 10,15 Vorm., 1,53 und 5,20 Nachmittags von Danzig (Hohethorbahnhof), 12 Uhr Mittags und 7 15 Abends von Neufahrwasser abgehenden Züge in Brösen halten. Ein Billet-Verkauf findet von Montag ab in Brösen nicht mehr statt.

⋈ [Totalisatoren bei Wettrennen.] Der Kaiser hat genehmigt, daß im Interesse der Förderung der heimischen Pferdezucht und zur Verhütung des heimlichen Wettens mit sogenannten Buchmachern die Aufstellung und Benutzung von Totalisatoren auf den Rennplätzen durch die Regierungs-Präsidenten unter Vorbehalt des Widerrufs polizeilich gestattet werde. Hauptbedingung ist, daß die Veranstalter des Totalisators sich bei dem an demselben stattfindenden Glückspiele in keinem Falle betheiligen, sich vielmehr lediglich auf die Erhebung einer je nach den örtlichen Verhältnissen von der die Erlaubniß ertheilenden Behörde festzusetzenden, ausschließlich zu Rennzwecken zu verwendenden Tantieme, welche von allen Einsätzen ohne Unterschied zu zahlen ist, als Vergütung für die fragliche Veranstaltung beschränken. Der Totalisator ist in einem, von den übrigen Theilen des Rennplatzes abgeschlossenen Raume aufzustellen und der Zutritt zu demselben nur gegen ein besonderes Eintrittsgeld zu gestatten.

[Polizeibericht vom 25. September.] Verhaftet: 2 Mädchen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 8 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Betrunkene. — Gefunden: 1 künstliches Gebiß mit 5 Zähnen im Bröseuer Wäldchen, eine Militärmütze mit dem Namen „Blitz". Abzuholen von der Polizei-Direction.

** Dirschau, 24. Sept. Die hiesige Ceres-Zuckerfabrik hat gestern ihre diesjährige (zweite) Campagne eröffnet. Die Zuckerfabriken Marienburg und Altfelde arbeiten bereits seit einigen Tagen. Mewe, Pelplin und andere Fabriken beginnen jetzt ebenfalls den Betrieb.

Ω Berent, 24 Sept. Vorgestern wurde im Schiffe unserer katholischen Kirche bei Reparatur des Fußbodens durch Entfernung der alten Steinfliesen unmittelbar unter diesen ein noch ziemlich gut erhaltener einzelner Sarg mit menschlichen Gebeinen vorgefunden. Dieser Sarg scheint vor etwa 150 Jahren hier eingesenkt zu sein, da der zeitige Begräbnißplatz außerhalb der Stadt an der Kapelle schon seit mehr als 100 Jahren besteht und die Einsargung einer Leiche an dieser Stelle den ältesten Leuten hier unbekannt, auch sonst durch nichts festzustellen ist. Der Kopf der Leiche lag nach dem Hochaltar zu und es ist aus dieser Lage zu schließen, daß hier einstmals ein Priester bestattet worden ist.

Tuchel, 23. September. Vom 21. bis 23. d. Mts. fand am hiesigen Schullehrerseminar die mündliche Prüfung der Abiturienten und Bewerber statt. Der Prüfung unterzogen sich 25 Seminaristen und 2 Bewerber. Es bestanden 23 Seminaristen und 1 Bewerber. Zur Aufnahmeprüfung haben sich 47 Bewerber gemeldet. (G.)

8 Marienburg, 24 Septbr. In der gestern Nachmittag stattgefundenen außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung wurde nochmals die wegen eines Formfehlers kassirte Bürgermeisterwahl vorgenommen. Wiederum wurde Herr Bürgermeister Schaumburg aus Neustadt-Magdeburg mit einem Gehalt von 4200 M. pro Jahr zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Nachdem die königl. Regierung zu der Wahl Stellung genommen haben wird, muß diesmal auch noch, da Marienburg in die Klasse der Städte über 10 000 Einwohner eingetreten ist, was zum ersten Male geschieht, die landesherrliche Entscheidung über die Bestätigung der Wahl eingeholt werden. — Noch im Laufe dieses Monats wird die hiesige Gewerbebank auf Veranlassung eines Theils der Genossenschafter derselben eine Generalversammlung einberufen, in welcher endgiltig über das Schicksal der Bank entschieden werden soll. Neuerdings sind seitens mehrerer Mitglieder Zeichnungen in nicht unwesentlicher Höhe erfolgt und man glaubt der Hoffnung Raum geben zu können, daß es noch in letzter Stunde möglich sein wird, den so kostspieligen gerichtlichen Concurs von der Gewerbebank fern halten zu können.

Υ Schwetz, 24. Sept. Das Flußbett des Schwarzwassers in der Nähe unserer Stadt und seiner Mündung in die Weichsel ist durch bedeutende Buhnenarbeiten verengt, um dadurch einen für die Schifffahrt erwünschten Tiefgang zu gewinnen. Diese Arbeiten sind nun stromabwärts weiter fortgesetzt worden. Auch seitens der Stadt werden jetzt an der Stelle, wo die die ehemalige Alt- mit der Neustadt verbindende Schiffbrücke über das Schwarzwasser führt, bedeutende Erhöhungen der Schwarzwasserufer vorgenommen. — Zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes der hiesigen Zuckerfabrik wurden gewählt: der Domänenpächter Krech-Althausen, Gutsbesitzer Feilke-Fliederhof, Besitzer Fournier-Kozielec und Rittergutsbesitzer Herbig-Koselitz. — Der Rabbiner Dr. Nordheimer aus Dirschau hat nunmehr in der hiesigen Synagoge seine Antrittsrede gehalten.

Kulm, 24. Sept. Die hiesige Kreisverwaltung hat beschlossen, sämmtliche Kreisobligationen im Betrage von 848 200 Mk. zu 4½ pCt. verzinslich zu convertiren.

Thorn, 24. Sept. Minister v. Bötticher wird Dienstag, den 28. d. M., auch unserem Ort einen Besuch abstatten. Der Minister beabsichtigt die Alterthümer unserer Stadt und die industriellen Anlagen in Augenschein zu nehmen, auch unseren Nachbarorten Kulmsee und Leibitsch einen Besuch abzustatten. (Th. O. Z.)

Pillau, 22. Sept. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen beim Hafenbau bei Brandenburg am Haff. Ein großes, mit 14 Arbeitern besetztes Boot kenterte in Folge des heftigen Sturmes und vier Arbeiter ertranken, während es den übrigen gelang, sich zu retten. Besonders schwer wurde eine Familie betroffen, von welcher Vater, Sohn und Schwager in den Wellen den Tod fanden.

Memel, 23. Sept. Eine nicht üble Geschichte wird der „K. H. Z." von den aus Schwarzort heimkehrenden Gästen erzählt. In letzter Zeit hatte sich dort ein eleganter junger Herr eingefunden, der nobel lebte und sich Baron v. R. nannte. Durch sein gewandtes Auftreten gelang es ihm, sich in den Kreisen der jungen Damen in kurzer Zeit so beliebt zu machen, daß kein Vergnügen ohne ihn stattfand. Eines Tages hatte der Herr Baron bei einem längeren Spaziergange die Essenszeit versäumt und saß, da alle anderen Gäste des Hotels bereits gegessen hatten, allein an der Table d'hote. Ein Geschäftsreisender, welcher vom Besuch seiner Kunden spät zurückkam, setzte sich auch zu Tisch und versuchte mit dem Herrn Baron, nachdem er sich ihm vorgestellt hatte, eine Unterhaltung anzuknüpfen, was aber nicht gelingen wollte, da dieser sehr einsilbig blieb und hartnäckig auf seinen Teller sah. Endlich war der Herr Baron doch genöthigt, den Kopf zu erheben — „Anna, wo kommen Sie her? und in diesem Kostüm? erscholl es da verwundert aus dem Munde des Anderen. Anna, ehedem Faßkellnerin in Insterburg, verschwand natürlich schleunigst spurlos und hinterließ den Zurückbleibenden reichlichen Stoff zur Unterhaltung. Die armen Mütter, die sich bereits mit fertigen Plänen für ihre heirathsfähigen Töchter trugen!

Vermischte Nachrichten.

* [Gordon-Denkmal.] Der Marquis von Huntley hat im Namen der Familie Gordon der Stadt Aberdeen ein Denkmal des General Gordon geschenkt. Die Statue wird vor der Kunstschule errichtet werden.

* [Amerikanisches Universitäts-Jubiläum.] Vom 6. bis 8. November d. J. wird die Feier des 250jährigen Bestehens der Harvard-Universität in Cambridge, Massachusetts, in großartiger Weise stattfinden. Die Universität ist am 7. November 1636 von den Bürgern der damaligen englischen Colonie Massachusetts gegründet und nach John Harvard, welcher der Universität eine bedeutende Schenkung machte, benannt worden. Harvard ist die älteste Universität auf der nördlichen Hälfte des amerikanischen Continents; auf der südlichen

Hälfte existirt eine noch ältere, nämlich die Universität von San Marcos in Lima, Peru, welche von Kaiser Carl V. im Jahre 1551 gegründet worden ist.

* [Eine seltsame Trauung], die am 22. September in Nürnberg vollzogen wurde, hatte eine unabsehbare Zuschauerschaar sowohl auf das Standesamt wie in die Frauenkirche herbeigezogen. Die Braut nämlich hatte keine Arme; auf dem Standesamt unterzeichnete sie das ihr auf einem Fußschemelchen hingelegte Protokoll mit dem rechten Fuße und auch in der Kirche wurde ihr der Trauring auf die eine Zehe dieses Fußes gesteckt. Die Braut war die bekannte Fußkünstlerin Hausmann; dieselbe vermählte sich mit ihrem „Impresario".

* [Der Gerichtsreferent.] Die „Neuruppiner Zeitung" schreibt: „Die stets mit großem Beifall aufgenommenen Berichte über die Verhandlungen des Schöffengerichts und der Strafkammer haben wir leider in jeder Zeit nicht bringen können, da unser Referent für dieselben, Herr Otto, wegen hier verübter Schwindeleien von der hiesigen Strafkammer zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden ist." Da muß Herr Otto allerdings Sachkenner für Gerichtsverhandlungen gewesen sein.

* Auf der Wartburg bei Eisenach werden in den Sommermonaten durchschnittlich pro Monat 10 000 Correspondenzkarten aufgegeben, von denen bei einer großen Zahl immer die Adressen fehlen. Ueber dem Briefkasten ist deshalb jetzt eine Blechtafel mit der Mahnung angebracht: „Adresse nicht vergessen!"

Verden, 22. September. Die Veruntreuungen des flüchtigen hiesigen Sparkassenbeamten Vogts, welcher als geisteskrank der Provinzial-Heilanstalt zu Hildesheim überwiesen ist, betragen, wie dieser Tage in der Kreistags-Versammlung officiell klar gelegt worden ist, rund zwei und eine halbe Million Mark.

Essen a. R., 24. Sept. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, hat heute Vormittag 10 Uhr auf der Zeche Consolidation bei Schalke in Schacht 3 eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, durch welche 45 Bergleute getödtet, 16, darunter 8 schwer, verwundet wurden. Ein vom Oberbergamte Dortmund abgesandter höherer Beamter ist bereits am Unglücksorte eingetroffen. (W. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 25 September.

		Crs. v. 24.			Crs. v. 24.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	86,90	86,90
Sept.-Okt.	151,50	150,50	Lombarden	172,00	173,00
April-Mai	161,70	161,00	Franzosen	373,50	373,50
Roggen			Cred.-Action	445,00	445,50
Sept.-Okt.	129,00	128,00	Disc.-Comm.	208,00	208,60
April-Mai	132,00	131,00	Deutsche Bk.	158,90	158,70
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	65,70	66,25
Sept.-Oktbr.	21,70	21,70	Oestr. Noten	162,80	162,45
Rüböl			Russ. Noten	195,80	195,85
Sept.-Okt.	43,50	43,50	Warsch. kurz	195,45	195,45
April-Mai	44,10	44,20	London kurz	—	20,385
Spiritus			London lang	20,27	20,27
Sept.-Oktbr.	37,60	37,90	Russische 5% SW.-B. g. A.	65,50	66,00
April-Mai	39,80	40,00	Danz. Privatbank	141,00	141,00
4% Consols	105,70	105,70	D. Oelmühle	104,00	103,50
3½% westpr. Pfandbr.	99,80	99,80	do. Priorit.	106,00	106,00
do. neue	99,80	100,25	Mlawka St.-P.	108,90	109,00
5% Rum. G.-R.	95,60	95,80	do. St.-A.	52,80	52,50
Ung. 4% Gldr.	81,50	81,40	Ostpr. Südb. Stamm-A.	71,90	72,75
II. Orient-Anl.	60,00	60,30			

1884er Russen 98,75 Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: geschäftslos.

Hamburg, 24. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148,00—154,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 128—135, russischer loco ruhig, 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus behpt., ℘ September 27 Br., ℘ Oktbr.-Novbr. 27 Br., ℘ Nov.-Dezbr. 27 Br., ℘ April-Mai 26⅞ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum fest, Standard white loco 6,35 Br., 6,30 Gd., ℘ Sept. 6,25 Gd., ℘ Oktbr.-Dezember 6,45 Br. — Wetter: Kühl.

Bremen, 24. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 6,30 Br.

Wien, 24. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,00, 5% österr. Papierrente 101,00, österr. Silberrente 85,60, österr. Goldrente 116,75, 4% ungar. Goldrente 105,80, 5% Papierrente 93,70, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 140,25, 1864er Loose 169,50, Creditloose 176,00, ungar. Prämienloose 120,80, Creditactien 276,50, Franzosen 230,80, Lombarden 105,50, Galizier 196,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,00, Pardubitzer 162,25, Nordwestbahn 170,50, Elbthalbahn 168,75, Elisabethbahn 232,50, Kronprinz-Rudolfbahn 192,00, Dux-Bodenbach 229,00, Conv. Unionbank 196,25, Anglo-Austr. 110,50, Wiener Bankverein 101,50, ungar. Creditactien 286,25, Deutsche Plätze 61,00, Londoner Wechsel 125,50, Pariser Wechsel 49,55, Amsterdamer Wechsel 103,40, Napoleons 9,95, Dukaten 5,95, Marknoten 61,50, Russische Banknoten 1,20¼, Silbercoupons 100, Länderbank 215,75, Tramway 195,60, Tabakactien [illegible], Buschtehrader Bahn 201,50.

Amsterdam, 24. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, ℘ November 210, ℘ Mai 218. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, ℘ Oktbr. 122—123, ℘ März 131—130. — Raps ℘ Herbst 245 Fl. — Rüböl loco 21, ℘ Mai 22¼, ℘ Herbst 21.

Antwerpen, 24. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer träge. Gerste flau.

Paris, 24. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℘ Sept. 22,60, ℘ Oktober 22,60, ℘ Nov.-Dezbr. 23,10, ℘ Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, ℘ September 13,10, ℘ Januar-April 14,25. — Mehl 12 Marques ruhig, ℘ Sept. 49,30, ℘ Oktober 49,75, ℘ Nov.-Febr. 50,60, ℘ Januar-April 51,40. — Rüböl ruhig, ℘ Sept. 50,25, ℘ Oktober 50,50, ℘ November-Dezbr. 51,00, ℘ Januar-April 52,00. — Spiritus ruhig, ℘ Septbr. 42,00, ℘ Oktbr. 41,50, ℘ Novbr.-Dezember 41,75, ℘ Januar-April 42,25. Wetter: Schön.

Paris, 24. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,57½, 3% Rente 82,47½, 4½% Anleihe 110,02½, italienische 5% Rente 100,55, Oesterr. Goldrente 93⅝, ungar. 4% Goldrente 86⅝, 5% Russen de 1877 102, Franzosen 466,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 220,00, Lombardische Prioritäten 322,00, Convert. Türken 13,77½, Türkenloose 33,25, Credit mobilier 360,00, 4% Spanier 67¼, Banque ottomane 498, Credit foncier 1392, 4% Aegypter 385, Suez-Actien 2077, Banque de Paris 622, Banque d'escompte 510, Wechsel auf London 25,29, 5% privil. türk. Obligationen 345,00, Neue 3% Rente 82,67¼, Panama-Actien 385,00.

London, 24. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Mais und Mahlgerste stetig. Malzgerste fest, übrige Artikel sehr träge, weichend.

London, 24. Septbr. Consols 101⅞, 4% preußische Consols 104¾, 5% italienische Rente 99⅞, Lombarden 8⅞, 5% Russen de 1871 96¾, 5% Russen de 1872 98⅞, 5% Russen de 1873 98⅞, Convert. Türken 13⅝, 4% fund. Amerikaner 130⅞, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 84⅞, Neue Spanier 66⅝, 4½% unif. Aegypter 74, 3% gar. Aegypter 98⅞, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 79¾, Canada Pacific 69⅜, 5% privilegirte Aegypter 97⅞. Silber —. Platzdiscont 2½ %.

Liverpool, 24. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: September 5⅛ Käuferpreis, Sept.-Oktbr. 5 1/64 Werth, November-Dezember 5⅛ Käuferpreis, Januar-Februar 5⅛ Werth, Februar-März 5⅛ do. Verkäuferpreis.

Liverpool, 24. Sept. Getreidemarkt. Weizen ¼ d. niedriger, Mehl und Mais ruhig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 24. Septbr. Wechsel London 3 Monat 23,45, Wechsel Hamburg 3 Monat 197⅞, Wechsel Amsterdam 3 Monat 117, Wechsel Paris 3 Monat 244, ½-Imperials 8,52. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 240, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 224½, Russ. Anleihe de 1873 158, 2. Orient-Anleihe —, Russ. 3. Orientanleihe 99¾, Russ. 6% Goldrente 185¼, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 160, Große russische Eisenbahnen 260, Kursk-Kiew-Actien 357½, Petersburger Diskont-Bank 770, Warschauer Disconto-Bank 312, Russische Bank für auswärtig. Handel 330½, Petersburger internat. Handelsbank 490, Privatdiscont 4½. — Productenmarkt. Talg loco 40,00. Weizen loco 11,60. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,50. — Wetter: Regen.

Newyork, 23. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahn-Actien 36¼, Newyorker Centralbahn-Actien 113⅞, Chicago-North-Western-Actien 117⅞, Lake-Shore-Actien 91⅞, Central-Pacific-Actien 44½, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅞, Louisville- u. Nashville-Actien 49, Union-Pacific-Actien 60⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 91⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 37¼, Wabash-Preferred-Actien 37¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67, Illinois Centralbahn-Actien 135, Erie-Second-Bonds 103¼.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 9¼, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 5⅞, do. Pipe line Certificats — D. 64⅞ C. — Mais (New) 47¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾. — Kaffee (Fair Rio) 11¼. — Schmalz (Wilcox) 7,40, do. Fairbanks 7,35, do. Rohe und Brothers 7,35. — Speck 7. — Getreidefracht 3¼.

Newyork, 24. Septbr. Wechsel auf London 4,82. Rother Weizen loco 0,85, ℘ Sept. —, ℘ Oktbr. 0,85⅝, ℘ Mai 1887 0,95⅝. Mehl loco 3,00. Mais 0,47¼. Fracht 3¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25 September.

Weizen loco unverändert, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	144—153 M Br.	
hochbunt	126—136℔	140—153 M Br.	
hellbunt	126—135℔	138—150 M Br.	134 155
bunt	126—135℔	136—145 M Br.	M bez.
roth	126—135℔	130—145 M Br.	
ordinair	120—135℔	126—144 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ September-Oktober 135 M Br., 134½ M Gd., ℘ Oktober-Novbr. 135 M Br., 134½ M Gd., ℘ April-Mai 141 M Br., 140½ M Gd., ℘ Juni-Juli 144 M Br., 143½ M Gd.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℘ 120℔ 111 M, transit —.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 90 M, transit 89 M.

Auf Lieferung ℘ Sept.-Oktbr. inländ. 112 M Br., 111 M Gd., ℘ Oktbr.-Novbr. transit 91 M bez., ℘ April-Mai transit 96½ M bez.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilogr. große 113—115℔ 128—130 M, kleine 106℔ 104 M.

Hafer ℘ Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 115 M.

Leinsaat ℘ Tonne von 1000 Kilogr. fein 200 M.

Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco 38¾ M Br., 38 M Gd.

Steinkohlen ℘ 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß 35—38 M, schottische Maschinen- 34 M.

Rohzucker ruhig. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ℘ 50 Kilogr. 20,15 M bez., 20,10 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei etwas abgekühlter Temperatur klar und schön. — Wind: W.

Weizen. Inländischer ließ sich schlank zu unveränderten Preisen verkaufen. Transit sehr schwach angeboten, flau und unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 132/3℔ 133 M, hellbunt bezogen 130℔ 143 M, gutbunt 131℔ 146 M, 132/3℔ 147 M, hellbunt 122/3℔ 140 M, 132/3℔ 144 M, 134℔ 148 M, weiß 131℔ 150 M, Sommer- 128℔ 138 M, roth 130℔ 145 M, Sommer- 131℔ 140 M, 136℔ 143 M, 133℔ und 139℔ 155 M, milde 131/2℔ 149 M, bezogen 138℔ 146 M ℘ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 130/1℔ 134 M, hochbunt bezogen 130℔ 132 M, hochbunt 132℔ 140 M, 133/4℔ 142 M, weiß 134℔ 143 M ℘ Tonne. Für russischen zum Transit hell glasig 134℔ 142 M ℘ Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. 135 M Br., 134½ M Gd., Oktbr.-Nov. 135 M Br., 134½ M Gd., April-Mai 141 M Br., 140½ M Gd., Juni-Juli 144 M Br., 143½ M Gd. Regulirungspreis 135 M.

Roggen loco in inländischer Waare zugeführt, erzielte bei ruhiger Stimmung unveränderte Preise. Bezahlt ist 127℔, 129℔ und 130℔ 111 M, alles ℘ 120℔ ℘ Tonne. Termine Sept.-Oktbr. 112 M Br., 111 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 91 M bez., April-Mai transit 96½ M bez. Regulirungspreis inländisch 111 M, unterpoln. 90 M, transit 89 M. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Gerste ist in sehr ruhiger Haltung bei etwas ermäßigten Preisen für inländische große. Bezahlt ist für inländische kleine 106℔ 104 M, große 113/4℔ und 115℔ 128 M, helle 114℔ 130 M ℘ Tonne. — Hafer inländ. 110 M, feiner 112 M ℘ Tonne bez. — Buchweizen inl. 105 M ℘ Tonne bezahlt. — Rübsen und Raps nicht gehandelt. — Leinsaat poln. 200 M ℘ Tonne. — Spiritus loco 38,50 M Br., 38 M Gd., April-Mai 39,75 M Br., 39,50 M Gd., Mai-Juni 39 M bez., Juni-Juli 39,50 M Gd., Juli-August 40 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 24 Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 145,75, 130℔ 145,25, 131/2℔ 149,50, 150,00, 131℔ 146,50 M bez., rother 130/1℔ 153, 137℔ 155,25 M bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländ. 122℔ Gr. 114,25, 124℔ 117,50, 126℔ 120 M bez. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 105,75, 108,50, 113,25, 117 M bez., kleine 105,75 M bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo 100,25, 105,75, 117,75, 122,95, 125,50 M bez., grobe 99 M bez., graue 124,50 M bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 112,75, 115,25 M bez., graue ℘ 1000 Kilo 114,50, 117,75 M bez., grüne 115 M bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 110,25 M bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 116 M bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo hochfeine russ. 197 M bez., feine russ. 174,25, 185, 188 M bez. — Rübsen ℘ 1000 Kilo russ. 173 M bez. — Buchweizen [illegible] — Dotter ℘ 1000 Kilo russ. 120 M bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter % ohne Faß loco 39¼ M Gd., ℘ Sept. 39¼ M Gd., ℘ Oktober 39¼ M Gd., ℘ November 39¼ M Gd., ℘ Nov.-März 38¾ M Gd., ℘ Frühjahr 40½ M Gd., ℘ Mai-Juni 41 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 24. Septbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 153—157, ℘ Sept.-Oktbr. 155,00, ℘ April-Mai 162,00. — Roggen unveränd., loco 116 bis 122, ℘ Sept.-Oktbr. 121,00, ℘ April-Mai 129,00. — Rüböl unverändert, ℘ Sept.-Oktober 43,00, ℘ April-Mai 44,50. — Spiritus flau, loco 37,60, ℘ Sept.-Oktbr. 37,60, ℘ Oktober-November 37,50, ℘ April-Mai 39,40. — Petroleum verzollt, loco Usance 1½ % 10,80.

Berlin, 24. September. Weizen loco 148—163 M, ℘ Sept.-Oktbr. 151¼—150¾—151 M, ℘ Oktbr.-Novbr. 151¾—150¾—151¼ M, ℘ Novbr.-Dezbr. 154—152¾ M, ℘ April-Mai 161¾—161 M, ℘ Mai-Juni —. — Roggen loco 124 bis 131 M, guter inländ. 126 M ab Bahn, feiner 127—127½ M ab Bahn, ℘ Sept.-Oktbr. 128—128¼—128 M, [illegible]

℘ September-Oktober 16,40 M, ℘ April-Mai 16,60 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M, ℘ Sept. 16,40 M, ℘ Septbr.-Oktbr. 16,40 M, ℘ Jan.-Febr. und Febr.-März — M, ℘ April-Mai 16,60 M. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilo Futterwaare 135—145 M, Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25—21,00 M, Nr. 0 21,00 bis 20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 M, Nr. 0 und 1 18,00—17,50 M, ff. Marken 19,50 M, ℘ September 17,70—17,65 M, ℘ Sept.-Oktober 17,70—17,65 M, ℘ Oktbr.-November 17,65—17,60 M, ℘ Novbr.-Dezbr. 17,65—17,60 M, ℘ Dez.-Jan. — M, ℘ April-Mai 1887 17,95 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,2 M, mit Faß — M, ℘ Sept. 43,5 M, ℘ Septbr.-Oktober 43,5 M, ℘ Okt.-Novbr. 43,5 M, ℘ Nov.-Dezbr. 43,5 M, ℘ Dez.-Januar — M, ℘ April-Mai 44,2 M. — Petroeum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 37,8 M, ℘ Sept. 37,6—37,9 M, ℘ Sept.-Oktbr. 37,6—37,9 M, ℘ Okt.-Novbr. 37,6—37,9 M, ℘ Novbr.-Dezbr. 38,3—38,6—38,5 M, ℘ April-Mai 1887 39,8—40 M.

Magdeburg, 24. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 20,30 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,60 M. Stetig. — Gem. Raffinade, mit Faß 26,50 M, gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Fest. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 156 000 Ctr.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 24. September. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Neue französische Wallnüsse 40 M ℘ Centn., Pfirsiche 25—45 M, Tomaten 10—15 M ℘ Centner, Weintrauben 25—30 M, Pflaumen 4—8 M, Birnen 5—10 M, Aepfel 5—10 M, Zwiebeln 2—3 M ℘ Ctr. Schalotten 6—7 M, neue saure Gurken 1,80—2 M ℘ Schock, Paradiesäpfel (Esraugim) 1,50—3 M ℘ Stück. Ananas 2,50—3 M ℘ Pfd., Preißelbeeren 9 bis 10 M ℘ Centner, Karotten 2,50—5 M ℘ 100 Kilogr., Wirsingkohl 2—3 M, Roth- und Weißkohl, große Köpfe, 3—4 M ℘ Schock, Blumenkohl 10 bis 15 M ℘ 100 Stück, Meerrettig 6 bis 12 M, Kartoffeln im Preise steigend, weiße 3,50—4 M, rothe 2,80 bis 3,00 M, blaue 3,00—3,60 M ℘ 100 Kilogr. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50—2,90 M, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M, geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 M, großer Delicateßaal 1,50 M ℘ Pfund, Flundern, kleine 2,75—3,50 M, mittel 4,50 bis 8,00 M, große 12—20 M, Bücklinge 3,50—5,00 M, Dorsch 3—10 M ℘ 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ ℘ Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 M, Zander, große 0,80—1,00 M, Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70 bis 80 ₰, Seezunge, große 0,70—1,00 M, mittel 50—60 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch, große 20 ₰, Kabliau 15 bis 20 ₰ ℘ Pfund, Makrelen 40 bis 60 ₰ ℘ Stück. — **Butter:** frische feinste Tafelbutter ꝛc. 115—120 M, feine Butter I. 108—115 M, II. 98—106 M, III. fehlerhafte 82—90 M, Landbutter I. 92—98 M, II. 75—85 M, galizische und andere geringste Sorten 55 bis 72 M ℘ 50 Kilogramm. — **Käse:** Tendenz ruhig. Echter Emmenthaler 73 bis 80 M, westpreußischer Schweizerkäse I. 56—63 M, II. 50—55 M, III. 45—48 M, Qu.-Backstein I. fett 22—25 M, II. 12—18 M, Tilsiter Fettkäse 45—56—60 M, Tilsiter Magerkäse 18—23 M, Limburger I. 30—35 M, II. 20—25 M, Ramadour — M, rheinischer Holländer Käse 45—58 M, II. Waare 35 M, echter Holländer 65 M, Edamer I. 60—70 M, II. 56—58 M, französischer Neufchateler 16 M ℘ 100 Stück, Camembert 8—8,50 M ℘ Dutzend, Mainzer 4,00 M, Harzer 3,50 M ℘ 100 Stück, Roquefort 1,20—1,50 M ℘ ℔. — **Eier** 2,50—2,60 M ℘ Schock, steigend. **Wild:** Rehe 70—90 ₰, Hirsche 35—55 ₰, Wildschwein 25—35 ₰ ℘ Pfd., Rebhühner, junge 95—120 ₰, alte 70—85 ₰, Fasanen 3 M, Wachteln 50—60 ₰, wilde Enten 0,80—1,20 M, Hasen 3,00—4 M ℘ Stück. — **Geflügel:** Junge Gänse 2,50—3—5 M, junge Enten 1,00 bis 1,50 bis 2 M, junge Hühner 45—80 ₰, alte 1,00 bis 1,40 M, Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50 bis 8 M ℘ Stück.

Viehmarkt.

Berlin, 24. Sept Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 662 Rinder, 1203 Schweine, 957 Kälber und 868 Hammel. Von den Rindern wurden etwas mehr als die Hälfte, durchweg geringe Waare, zu unveränderten Preisen umgesetzt. Inländische Schweine gingen bei ruhigem Handel um 1 Mk. pro 100 Pfd. im Preise zurück, Bakonier dagegen, von denen 42 Stück am Platze waren, erzielten leicht die Preise vom letzten Hauptmarkt. Es blieb kein Ueberstand. Ia. bis IIIa. 44—50 M ℘ 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier 43—44 M bei 50 ℔ Tara ℘ Stück. Der Kälberhandel verlief glatt. Preise unverändert. Ia. 48—56 ₰, IIa. 36—46 ₰ ℘ ℔ Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. September. Wind: W.

Angekommen: 6 Södskende, Jensen, Faxoe, Kalksteine. — Robert, Hjorth, Rönne, Steine. — Witch, Coull, Montrose, Heringe. — Ida (SD.), Linse, London, Güter.

Gesegelt: Lotte (SD.), Oesterreich, Dordrecht, Holz. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Holz und Güter.

25. September. Wind: W

Angekommen: City of Bangor, Jones, Lerwick, Heringe. — Eos, Mikkelsen, Lerwick, Heringe. — Hans Illum, Illum, Sonderburg, Ballast. — Elma, Holm, Bremen, Salzsäure.

Gesegelt: Arla (SD.), Kylen, Norrköping, Getreide.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 24. September die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Dröse, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson, Danzig.

Traften.

Stromab: 1 Traft kief. Balken, Sleepers und Stäbe, Galizien-Laufer, Hirschtritt, Münz, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. Sept. — Wasserstand: minus 0,19 Meter. Wind: W. Wetter: Nachts starker Reif.

Stromab:

Walenszikowski, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 22 329 Kilogr. Weizen, 12 538 Kilogr. Gerste.

Urban, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 34 723 Kilogr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Greifswald, 22. Sept. Das am 14. d. Mts. bei Ludmin gestrandete Fahrzeug ist der Wolgaster Schooner „Emma", welcher von Anklam mit Torf nach Lubmin bestimmt war. Die Strandung ist dadurch veranlaßt, daß bei dem schweren Seegange die Ankerkette brach.

Flensburg, 22. Sept. Die deutsche Kuff „Zwei Gebrüder", aus Ostrhauderfehn, von Carlscrona mit Holz nach Hadersleben, strandete bei Alsenstein, zwischen Alsen und Fühnen. Hiesige Föhrdedampfer sind dabei beschäftigt, nach Entlöschung der Ladung das Fahrzeug, welches voll Wasser gelaufen ist, wieder abzuschleppen.

* [Berichtigung.] Der Brand des italienischen Dreimasters „Nicola" ist nicht, wie durch eine telegraphische Verstümmelung in den heutigen Morgendepeschen angegeben ist, in Ting, sondern in Fiume passirt.

Berliner Fondsbörse vom 24. Septbr.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in ziemlich fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist mit unbedeutenden Veränderungen ein und konnten sich weiterhin mit einigen Schwankungen ziemlich behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation gleichfalls grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen; nur vereinzelt wurden Ultimowerthe lebhafter umgesetzt. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in ziemlich fester Haltung ruhigen Verkehr für sich. Der Geldstand stellt sich weniger flüssig, wie das vor dem Quartalswechsel gewöhnlich der Fall ist. Der Privat-Discont wurde mit 2½ Proc. notirt. Das Prolongationsgeschäft hat in mässigem Umfange begonnen.

Auf intrenationa Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu wenig veränderter Notiz ruhig um; Franzosen waren schwächer, Lombarden fest, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fest. Aegypter fester und lebhafter, ungarische Goldrente schwächer. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bank-Actien und Industrie-Papiere ziemlich fest, vereinzelt lebhafter. Montanwerthe fest und ziemlich lebhaft. Inländische Eisenbahn-Actien ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106 70
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105 75
Staats-Schuldscheine	3½	100,80
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,80
do. do.	4	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,50
Posensche neue do	4	102,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,80
do. do.	4	100,25
do. do.	4	100,25
do. II. Ser.	4	100,25
do. do. II. Ser.	4	100,25
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	104,30
Preussische do.	4	104,30

Weimar-Gera gar.	33.2?	4½/0
do. St.-Pr.	89,50	2⅓
(† Zinsen v. Staate gar.)	Div. 1885	
Galizier	80,40	5
Gotthardbahn	97,?0	3⅘
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,90	5
Lüttich-Limburg	7,50	
Oesterr.-Franz. St.	375,00	5
† do. Nordwestbahn	275,50	4
do. Lit B.	275,50	2⅔
†Reichenb.-Pardub.	66,40	3.82
†Russ. Staatsbahnen	127,00	7,25
Schweiz. Unionb.	94,40	
do. Westb.	19,00	
Südösterr. Lombard	173,50	—
Warschau-Wien	297,25	15⅓

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,65
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	69,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,50
do. Papierrente	5	76,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	85,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	98,85
do. do. Anl. 1872	5	98 90
do. do. Anl. 1873	5	98,80
do. do. Anl. 1875	4½	94,25
do. do. Anl. 1877	5	101,75
do. do. Anl. 1880	4	86,90
do. Rente 1883	6	112 30
do. 1884	5	98,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,35
do. III. Orient-Anl.	5	60,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	94,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,75
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	114,50
do. Gold-Anl.	6	132,20
Italienische Rente	5	100,30
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,??
do. v. 1881	5	10?,40
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,0?

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,25
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,50
do. do. Gold-Pr.	5	105,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	412,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,40
do. do. Elbthal.	5	84,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	324,?0
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,90
†Ungar. Nordostbahn	5	80 70
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,60
Brest-Grajewo	5	85,80
†Charkow-Azow rtl.		101,60
†Kursk-Charkow	5	100,80
†Kursk-Kiew	5	102,75
†Mosko-Rjäsan	5	98,60
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	93,40
†Rjäsan-Kozlow	5	100,40
†Warschau-Teres.	5	103,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,70
II. u. IV. Em.	5	109,25
II. Em.	4½	108,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	102,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,?0
do. do. do. do.	4½	11?,80
do. do. do. do.	4	102,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,65
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,6?
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,75
Poln. landschaftl.	5	61,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd	5	97,10
Russ. Central- do.	5	95 20

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	122,50	5⅓
Berliner Handelsges.	158,40	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	93,75	4
Bremer Bank	—	4,25
Bresl. Discontobank	89,80	5
Danziger Privatbank	141,00	16⅓
Darmst. Bank	137,10	6⅔
Deutsche Genoss.-B	133,00	6⅔
Deutsche Bank	158,75	9
Deutsche Eff. u. W.	122,30	8
Deutsche Reichsbank	139,?0	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,50	
Disconto-Command.	208,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,00	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,25	6⅔
Hannöversche Bank	118,25	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,80	6
Lübecker Comm.-Bk.	88,00	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	11?,60	5⅗
Meininger Hypoth. Bk.	95,70	4⅔
Norddeutsche Bank	147,50	6,1
Oesterr. Credit-Anst	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	45,50	
Posener Prov.-Bk.	118,50	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	106,50	5⅓
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,60	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,25	4
Schles. Bankverein	105,50	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,60	6½
Actien der Colonia	7800	60
Leipz. Feuer-Vers.	13800	60
Bauverein Passage	63,10	3
Deutsche Bauges.	89,60	1½
A. B. Omnibusges.	2?8,25	11
Gr. Berl. Pferdebahn	288,75	12
Berl. Pappen-Fabrik	79,70	
Wilhelmshütte	106,10	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	29,50	
Danziger Oelmühle	103,50	10
do. Prioritäts-Act.	106,00	

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,30
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187 50
Oestr. Loose 1854	4	109,?0
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,00
do. Loose v. 1860	5	117,?0
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	157,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,90
Raab Graz. 100T.-Loose	4	93,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	147,95
do. do. von 1866	5	138,00
Ungar. Loose	—	216,25

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	66,25	⅓
Stolberg, Zink	29,25	1
do. St.-Pr.	1?0,50	6
Victoria-Hütte	4,40	0

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	53,95	2¼
Berlin-Dresden	21,75	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	95,60	3⅓
Marienbg-MlawkaSt-A	57,75	⅓
do. do. St.-Pr.	1?9,?0	5
Nordhausen-Erfurt	3?,?0	—
do. St.-Pr.	109,75	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	72,75	5
do. St. Pr.	121,20	5
Saal-Bahn St.-A.	56,10	
do. St.-P.	92,30	3
Stargard-Posen	104,8?	4½

Wechsel-Cours v. 24 Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168.40
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	3½	20,385
do.	3 Mon.	3½	20.27
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	2½	80,55
do.	2 Mon.	2½	80,25
Wien	8 Tg.	4	162,35
do.	2 Mon.	4	161,50
Petersburg	3 Wch.	5	195,15
do.	3 Mon.	5	194,20
Warschau	8 Tg.	5	195,45

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	2?,33
20-Francs-St	16,18
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	162 45
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	195,85

Meteorologische Depesche vom 25. Septbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	759	SO	4	bedeckt	10	
Aberdeen	762	SW	1	heiter	8	
Christiansund	761		1	bedeckt	7	
Kopenhagen	759	WSW	2	wolkenlos	9	
Stockholm	757	NNW	2	wolkig	4	
Haparanda	751	N	6	halb bed.	3	
Petersburg	748	NW	1	bedeckt	5	
Moskau	755	SW	1	bedeckt	5	
Cork, Queenstown	761	SSW	5	Regen	13	
Brest	766	S	3	bedeckt	14	
Helder	763	WNW	3	bedeckt	13	
Sylt	761	NW	1	wolkig	10	1)
Hamburg	761	W	3	bedeckt	10	2)
Swinemünde	760	WSW	2	bedeckt	8	3)
Neufahrwasser	760	W	2	wolkig	8	
Memel	758	SO	2	bedeckt	7	4)
Paris	767	N	0	wolkenlos	5	
Münster	763	SW	3	bedeckt	10	
Karlsruhe	766	SW	2	heiter	7	
Wiesbaden	765	NW	1	bedeckt	10	
München	766	NW	3	wolkenlos	6	
Chemnitz	764	SW	3	Regen	7	
Berlin	761	still	—	Regen	8	5)
Wien	763	WNW	2	heiter	9	
Breslau	762	WNW	4	wolkig	8	
Ile d'Aix	768	ONO	3	wolkenlos	11	
Nizza	757	O	3	heiter	17	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Regen. 2) Nachts Regen. 3) Früh Staubregen. 4) c Regen. 5) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum, über 765 Millim., liegt über Frankreich, während das Minimum im Nordosten sich wenig verändert hat. Ein neues Minimum naht westlich von Irland, wo das Barometer stark gefallen ist. Bei schwachen, meist westlichen und nordwestlichen Winden ist das Wetter über Deutschland kühl und veränderlich. Niederschläge werden nur aus dem nördlichen und mittleren Deutschland gemeldet. Die Temperatur liegt in Norddeutschland bis zu 4 Grad, in Süddeutschland bis zu 6 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	756,8	9,0	W., lebh., bewölkt, abwechselnd mit Regensch.
25	8	758,4	8,1	NW., flau, hell u. l. bew.
	12	758,8	13,7	WNW., mässig, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Sophie Orobio de Castro
Max Neufeld
Verlobte.
Amsterdam. Berlin.

Meine treue Lebensgefährtin, unsere theure Mutter **Caroline Stangenberg-Saspe** starb heute nach schweren Leiden.
Die trostlosen Hinterbliebenen.
Stangenberg und Kinder.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 27. September cr. ab werden nur noch folgende Züge bei dem Haltepunkte **Brösen** halten:
Zug 975 von Danzig hohe Thor ab 7 Uhr 45 Min. Vorm.,
(vom 1. Oktbr. 1886 ab 8 Uhr 10 Min.)
Zug 979 von Danzig hohe Thor ab 10 Uhr 15 Min. Vorm.,
(vom 1. Oktbr. 1886 ab 10 Uhr 11 Min.)
Zug 981 von Danzig hohe Thor ab 1 Uhr 53 Min. Nachm.
Zug 985 von Danzig hohe Thor ab 5 Uhr 20 Min. Nachm.,
(vom 1. Oktbr. 1886 ab 5 Uhr 10 Min.)
Zug 980 von Neufahrwasser ab 12 Uhr Vorm.,
Zug 986 von Neufahrwasser ab 7 Uhr 15 Min. Nachm.,
(vom 1. Oktbr. 1886 ab 6 Uhr 5 Min.)
Ein Billet-Verkauf findet vom 27. d. Mts. ab in Brösen nicht mehr statt; die daselbst einsteigenden Passagiere müssen im Besitze von Billets sein (Retourbillets von Danzig oder Billets von Neufahrwasser). (2698
Danzig, den 25. September 1886.
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Regelmässige Dampfschifffahrt

nach
Neufähr, Einlage, Rothebude, Tiegenhof und Elbing.
Jeden Montag, Mittwoch, Freitag Morgens ½7 Uhr. (2331
Passagiere und Güter werden prompt und billig befördert.
Abfahrt vom brausenden Wasser.
Ad. von Riesen.

Nach St. Petersburg

ladet Anfang nächster Woche
SS. „Perwie",
Capitain J. E. Mengel.
Güter-Anmeldungen erbittet (2609
Wilh. Ganswindt.

Zur
1. Klasse Königl. Pr. 175. Klassen-Lotterie

sind mir noch Viertel-Loose zum Vertrieb überwiesen worden.
Die bestellten Loose können bereits abgeholt werden. (2696
Carl de Cuvry,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Baden-Baden-Lotterie, II. Kl. Ziehung 28. September cr., Loose a M. 4,20, Voll-Loose a M. 6,30, **Oppenheimer Lotterie,** Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2, Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a M. 1, Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** a M. 3, (2661 **Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz,** Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Baden-Baden-Loose wird Dienstag geschlossen.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Friedlaender.

Den Nachlaß des am 3. a. c. verstorbenen Herrn
F. B. de Cuvry
bin ich bevollmächtigt zu ordnen.
Carl de Cuvry,
2673) Brodbänkengasse 40.

Zur Annahme neuer Schülerinnen für
Solo- und Chor-Gesang
ist täglich Vormittags bereit
Katharina Brandstäter,
Langenmarkt 27, 1 Tr. (2660

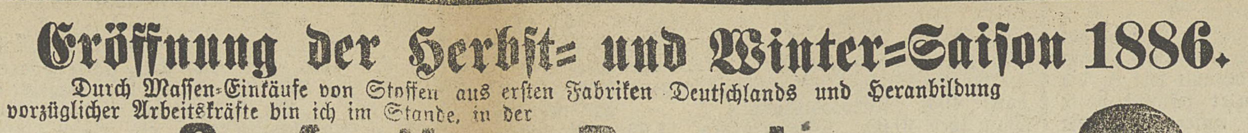
In
Porzellan-Malerei,
Oel und Aquarell, Holz, Bronce rc. ertheilt gründl. Unterricht u. erbittet Meld. v. 10—1 Uhr Brodbänkeng. 47 III.
2692) **Emma Küßner.**

Gründlichen Clavier-Unterricht ertheile und wünsche noch einige Stunden zu besetzen. Sprechstunden von 11—1 Uhr. (2522
Henriette Brandstäter, Lastadie 19 I.

Einige Schülerinnen zum Klavierunterricht nehme ich noch an.
Antonie Lohmann,
Gerbergasse 10, 3 Tr. (2643

Bulwers
sämmtliche Romane,
10 Bände, gute Ausgabe Mk. 10.
Vorräthig bei (2665
[illegible]. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Elb-Caviar
mild gesalzen und von vorzüglichem Geschmack,
pro Pfund 1 Mk. 60 Pfg.,
Sardinen in Oel,
pro Büchse 50 Pfg.
empfiehlt (2691
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.



Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison 1886.

Durch Massen-Einkäufe von Stoffen aus ersten Fabriken Deutschlands und Heranbildung vorzüglicher Arbeitskräfte bin ich im Stande, in der
Confections-Branche
thatsächlich unerreicht billig zu sein und offerire in nirgends übertroffener Auswahl.
Ein hochfeiner, vorzüglich sitzender **Paletot** aus **Double Soleil, Plüsch, Eskimo, Fantasiestoffen,** sauberste, modernste Ausführung, für 9, 10, 12, 15, 18—30 M.
Ein eleganter **Dolman** für 1[illegible], 12, 14, 15—45 M.
Ein hocheleganter **Kragen-Mantel** für 12, 13, 14, 16—30 M.
500 Sportjacken von 5 M. an.

Herren-Confection:
Ein eleganter englischer **Winter-Anzug,** modernster Schnitt und tadelloser Sitz, für 15, 18, 20, 30 M.
Ein vorzüglicher **Gesellschafts-Anzug** für 20, 24, 30 M.
Ein hocheleganter **Winter-Paletot** aus Eskimo oder Flockonnée für 12, 13, 15, 18—36 M.
Eine haltbare **Winterhose** für 6 M. (2640

Knaben-Anzüge und Mädchen-Mäntel aus Resten verarbeitet, unerreicht billig.

Moritz Berghold,
Langgasse Nr. 73,
Fabrik für Herren-, Damen- und Kinder-Confection.

Zähne
und ganze Gebisse werden nach der neuesten Methode, **schmerzlos und unter voller Garantie** angefertigt. Zähne mit Gold, Silber, Emaille und anderen Massen plombirt rc.
Sprechstunden täglich von 9 bis 7 Uhr.
Dr. Leman,
in der Schweiz und in Amerika diplomirt, (7001
Langgasse 83,
am Langgasser Thor.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben rc. vertil. mit 1jäh. Garant. Wanzentinkt., Rattenpul., Insektenpul. rc., empf. **J. Dreyling,** k. Kammerjäg. u. Chemik. Tischlg. 31, I.

Hochfeine Tafelbutter,
täglich frisch, empfiehlt
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse. (2324

Fette Enten
sind vom Gute eingetroffen und billigst zum Verkauf übergeben
Hausthor Nr. 5.

Fenster-Verdichtung
empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Anzüge, Paletots rc. nach Maaß
liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.
J. Penner,
Langgasse 50, 1. Etage, in der Nähe d. Rathhauses.

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Special-Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt (2384
Gußstahl, englischen u. schwed., Reifenbieg- u. Bohrmaschinen, Gußstahlhämmer, Brizardfeilen amerikanische Spiralbohrer, Muttern, Mutterschrauben.
Sämmtliche
Werkzeuge und Maschinen
zu completen Schlosser-, Schmiede- und Kupferschmiede-Werkstätten.

Ungewaschene Wollen
kauft zu höchsten Preisen (2675
H. Jacobsohn,
Altstädt. Graben Nr. 33.

Ein altes eingeführtes Geschäft, gleichviel welcher Branche wird bei genügender Anzahlung hier oder in der Provinz zum Kauf gesucht. Agenten verbeten.
Adressen unter Nr. 2641 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

3u einem Passe-partout-Platz im Parquet w. Theilnehmer gesucht, auf den 6. Abend. Adressen unt. 2655 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Auf 2 Passe-partout ersten Rang, erste Reihe Mitte, sind noch $^{2}/_{4}$ Antheile zu vergeben.
Nachfragen unter 2656 in der Exped. dieser Zeitung erb.

2 birken polirte Schlafkommoden mit Schrank, Fenster-Rouleaux, Marquisen, braun lackirte Gardinenstangen, Fenstertritte und Bodenrummel verkäuflich Ketterhagergasse Nr. 11/12, 2 Treppen. (2596

Eine ächt Ulmer Dogge
und zwei acht Wochen alte Junge davon, sind bill. abzugeb. Westerplatte.

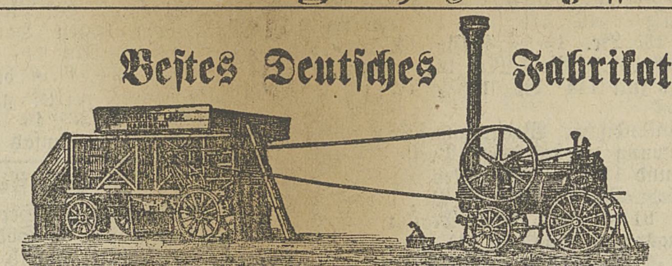
Verschiedene **Pianinos** und auch ein **Flügel** sind zum Preise von 4 M. bis 12 M. **monatlich** zur Miethe vorräthig bei (2563
Constantin Ziemssen,
Langenmarkt 1, I.

Ausstellung
der von den Schülerinnen der
Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig
in der Schule angefertigten Arbeiten
Sonntag, den 26. d. Mts., von 12 bis 2 Uhr,
Montag, d. 27. bis Mittwoch, d. 29. d. Mts., von 11—2 Uhr,
im Concertsaale des Franziskaner-Klosters.
Eintritt frei.
Das Curatorium. (2600

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Versicherungsbestand M. 3 502 235 200. — Dividende pr. 1886: **77%**.
Neue Versicherungs-Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft
Albert Fuhrmann,
8211) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

T. A. Bischoff's
Dampf-Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Poggenpfuhl Nr. 12
und Commandite
Matzkauschegasse (Baumsches Haus)
empfiehlt sich für die Herbst- und Winter-Saison zum Waschen und Färben von zertrennter und unzertrennter Herren- und Damen-Garderobe, Zimmer-Decorationen, Shawls, Federn rc., in bekannt guter Ausführung, zu angemessenen soliden Preisen.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
in der Anstalt für k. Mineralwasser von (6876
Robert Krüger, Hundegasse 34.



Locomobilen, Dreschmaschinen,
empfehlen unter vollster Garantie für absolut reinen Drusch, marktfertige Reinigung, geringen Kohlenverbrauch rc., in allen Größen zu billigsten Preisen, bei coulanten Zahlungsbedingungen
Hodam & Ressler, Danzig,
General-Agenten von **Heinrich Lanz-Mannheim** (7020

Nachlaß-Auction Hundegasse 23
(Saal-Etage).
Mittwoch, den 29. September 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage, den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Fr. Behrendt de Cuvry** an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:
1 mah. Plüschgarnitur, bestehend aus Sopha und 2 Fauteuils, 1 Puff, 1 Schaukelstuhl mit Plüschstickerei, 1 ovalen mah. Sophaspiegel, 7 werthvolle Oelgemälde, 1 eleg. mah. Schreibtisch mit reichhaltiger Schnitzerei und Spiegel, 6 mah. Rohrstühle mit Rohrlehnen, 2 Chaiselongues mit br. Ripsbezug, 1 mah. Spieltisch, 1 Pfeilerspiegel mit Console und Marmorplatte in Bronce, eine elegante Stutzuhr, 1 mah runden Tisch mit Marmorplatte, 1 dito in Bronce, 1 mah. Etagere, 3 Fach Lambrequins, zwei davon mit Shawlgardinen, 2 Wandkandelaber mit Glasbehang, 2 Marmorvasen und 2 Marmorschaalen, 1 gr. Teppich, 7 Ellen lang und 5 Ellen breit, 2 eleg. Salonlampen, 2 mah. Sorgstühle mit Rohrgeflecht, 1 eleg. mag. Büffet mit Marmorplatte, 1 mah. Speisetafel mit 5 Einlagen, 1 eleg. Glasbowle, 1 birk. Kleiderschrank, 1 Wäschespind, 1 Bettgestell mit Pferdehaarmatratze und Keilkissen, 9 birk. Rohrstühle, 2 Satz herrsch. Betten sowie verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe.
Schließlich die Comtoir-Einrichtung, bestehend aus 5 Pulten, Bücherschränken, Briefregal, Copirpresse und 1 birk. Kleiderhalter.
Die Besichtigung ist Dienstag Nachmittag von 3 bis 5 Uhr gestattet.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (2613

Grosse Mobiliar-Auction Hintergasse 16.
Montag, den 27. September, Vormittags 10½ Uhr, werde ich daselbst im Saale des Bildungsvereinshauses
1 kurzen mahag. Stutzflügel, 6¾ Octav, 3 Eisenverspreizungen, 1 Causeuse, braun Plüsch, 1 Schlafsopha mit Kasten, 1 einfaches Sopha, 1 mah. Speisetafel mit Einlagen, 2 mahag. Sophatische, 2 mah. Kleiderspinde, 2 Vertikows, 1 Spiegel mit Spind, 6 mah. Rohrlehn-, 6 offenlehnige, 6 Wiener Stühle, 2 mahag., 2 birk. Bettgestelle mit Springfedermatratze, 1 mahag. Waschtisch, 1 birk. mit Marmor, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Bettschirm mit grünen Gardinen, 2 Kleiderständer, 1 langen Garderobenständer, 1 eleg. mahag. Blumentisch, 4 Oelgemälde, 1 Rauchtisch, 2 Satz Betten, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Waschservice, Glas, Porzellan
öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade.
A. Olivier, Auctionator und Taxator.
2699) Bureau: Häkergasse 1.

Hypotheken-Capitalien auf größere ländliche Grundstücke zu 4—4½% hat zu begeben. **Albert Fuhrmann.**

Schöne starke Obstbäume sind zu verkaufen in Neuschottland bei Langfuhr bei **Peters.** (2663

90 000 M. a 4%, auch getheilt, zur Hypoth. auszul. Comt. Hl. Geistg. 112.

7500 Mark
sind auf sichere Hypothek zu begeben.
Adressen unter Nr. 2642 in der Exped. d. Ztg.

Behufs Verheirathung
wünscht ein geb. tücht. Landwirth, w. anfangs 30ziger, (von angenehmem Aeußern und solid. Character), z. Z. Oberinspector eines größeren Guts, die Bekanntschaft einer liebenswürdigen Dame zu machen, um dann durch Uebernah. einer Pachtung od. Kauf e. Guts, ein eigenes Heim zu schaffen. Selbstständige Damen mit disponibl. Vermögen, welche geneigt sind eine zufriedene Ehe eingehen zu wollen, werden ergebenst gebeten, gef. Off. mit Beifügung der Photographie, welche umgehend mit Zusicherung strengst. Diskretion retournirt wird, und Angabe der Verhältnisse vertrauensvoll an die Exped. d. Zeit. bis zum 2. Octbr. unter K 5234 einzs.

Zum 1. Oktober cr. wird bei uns eine
Lehrlingsstelle
frei. (2981
Gebrüder Engel.

Für mein **Getreide-Commissions-**Geschäft suche ich einen
Lehrling
per 1. Oktober a. c. (2629
Carl H. Zimmermann,
Hundegasse 46.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen
Lehrling.
J. Regehr,
Pr. Stargard. (2651

Für unser Comptoir wird
ein Lehrling
zum baldigen Antritt gesucht. (2465
Danziger Spritfabrik.

Noth bricht Eisen.
Ich gebrauche zwei Kornwerfer-Gehilfen, Leute mit guter Schulbild. erhalten den Vorzug. Adr. u. 2652 an die Exped. d. Ztg.

Empfehle Landwirthinnen, Hausmädchen, Ammen. (2697
G. Zebrowski, Hl. Geistgasse 102.

Anständ. Leute wünschen ein Kind in Pflege zu nehmen oder gegen ein Abfindegeld, welches das Kind mitbringt, für eigen anzunehmen. Adr. u 2635 in der Exped. d. Ztg.

Ein anst. geb. Mädchen in gesetzten Jahren, in der ganzen Wirthsch. sowohl wie in der fein. Küche erf., nur in gß. Häusern gew., s. gestützt auf nur gute Zeugnisse, z. 1. Oktbr. oder später Stellung als Wirthin in e. feinen Priv.-Hause, od. zur selbstst. Führung eines Haushalts. Ad. unter 2657 in d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Melzergasse Nr. 6 ist der bisher zum Cigarren- und Tabak-Geschäft benutzte **Laden** zu vermiethen.
Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (2480

Frauengasse 21
ist die neudecorirte herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichlichem Nebengelaß versetzungshalber zum 1. October cr. zu verm. Miethspreis M. 1000. Näheres daselbst 1 Tr. (2229

Eine herrsch. Wohnung, parterre, besteh. aus 4 Zimm. n. Zubehör, Eintritt in den Garten, ist billig zu vermiethen in Neuschottland b. Langfuhr bei **Peters.** (2663

Das Haus Poggenpfuhl 70 ist zum 1. October zu vermieth. Näheres bei **F. Keil,** St. Petri-Kirchhof. (2679

Poggenpfuhl 42
ist die von Hrn. Reg.-Med.-Rath Dr. **Zeuschner** seit 14 Jahren bewohnte 2. Etage zum 1. Oktbr. zu v.

Schoewe's Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (2536

Gewerbe-Verein.
Sonntag, den 26. d. Mts.,
Ausflug nach Langfuhr,
Besichtigung der Danziger Actien-Bier-Brauerei, Hopfenanlagen des Herrn **Barg** rc.
Abfahrt 10 Uhr 5 Min. Vormittags Bahnhof Hohethor.
Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder, ihrer Damen und Gäste sehr erwünscht. (2407
Der Vorstand.
J. A.:
Th. Both.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse Nr. 8.
Holländische Austern
Prima A. in und außer dem Hause.

Restaurant V. Witt,
Nr. 26, Breitgasse Nr. 26,
empfiehlt Mittagstisch zu 40, 50 und 60 ₰, täglich frische Bouillon a Tasse 15 ₰. Alle anderen Speisen und Getränke wie bekannt gut und billig.

Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. Für gute Speisen und Getränke wird Sorge getragen.
A. Kersten.

Restaurant
„zum Luftdichten",
110, Hundegasse 110,
Heute Abend:
Probe-Anstich von echt
Patzenhofer,
Berlin. (2664

S. C.
XV. Jahres-Vereinigung alter Corpsstudenten
zu Danzig.
Sonnabend, den 2. October cr., Abends 8 Uhr c. t.,
Fest-Commers
im „Kaiserhof", Heil. Geistgasse 43.
Sonntag, den 3. October, bei günstigem Wetter
Fahrt nach Adlershorst,
Abfahrt 11 Uhr Vormittags vom Johannisthore.
Bei ungünstigem Wetter:
Frühschoppen
im „Luftdichten", Hundeg. 110.

Das für
Sonntag, d. 3. Oktober,
im Apollo-Saale.
angekündigte
Lieder-CONCERT
kann **nicht** stattfinden, da Herr **Kammersänger Paul Bulss** wegen der Hochzeitsfeierlichkeiten am Kgl. Hof zu Dresden nicht abkömmlich ist.
Die bereits ausgegebenen Billets löse ich wieder ein.
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung. (2700

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 26. September 1886,
Erstes großes Saal-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰ (2610
C. Theil.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 26. September 1886,
Anfang 6¼ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung
und **CONCERT.**
Novität!!
Auftreten des Zwergkomikers
Herrn Hansen,
22 Jahre alt, 28 Zoll groß.
Der kleinste Komiker der Welt.
Einzig in seiner Art.
Auftreten des l'homme réptile
Mons. Donato.
Auftreten der Costum-Soubrette
Frl. Janina.
Auftreten von **Frères Gautier, Miss Alma, Mr. Melas, Miss Haydn** und **Warden, Mons. Alves de Silva.**
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.